

Zeitschrift: SLZ : die Zeitschrift für Schweizer Lehrerinnen und Lehrer
Herausgeber: Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer
Band: 138 (1993)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

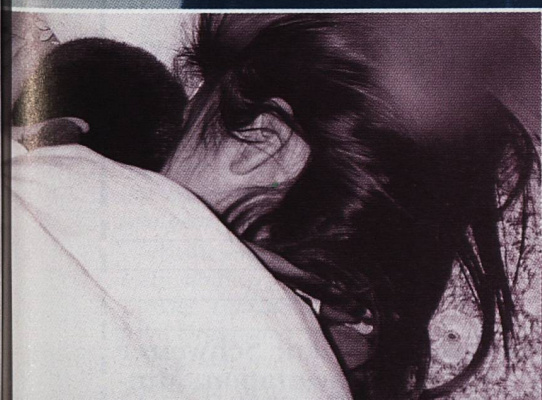
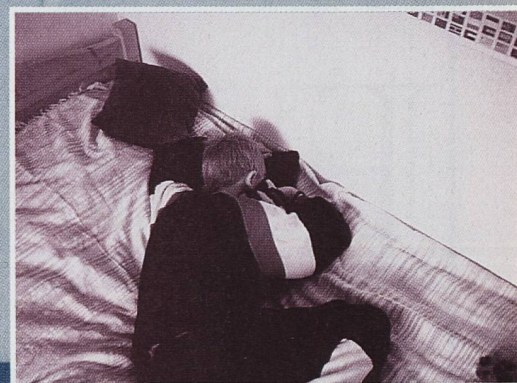
Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische
Lehrerinnen- und
Lehrer-Zeitung
Heft 9
6. Mai 1993

SLZ

M70



Phänomen
Kindsmisshandlungen

HEIMAT- KUNDE FÜR 50.-

Werte Lehrerschaft. Eine komplette Heimatkunde vom Jura, dem Oberengadin und der Zentralschweiz bieten wir Ihnen nicht nur für je 50 Franken an. Sondern auch in einem Ordner übersichtlich zusammengefasst. Inhalt: Geografie, Landschaft und Natur, Kultur, Wirtschaft, Verkehr, Bauten, Geschichte und Wanderungen. Alles, was Ihr Ausbildungsprogramm ergänzt. Oder die Planung des nächsten Klassenlagers in diesen Regionen verlangt.

Zugleich legen wir Ihnen unsere dort ansässigen Häuser ans Herz. Die empfehlen sich als Unterkünfte mit einer Menge Exklusivitäten: Leiter- und Mehrbettzimmer mit Ausblick, Duschen unter dem gleichen Dach und hauseigene Bettwäsche. Hinzu kommen beinahe kümmerliche Übernachtungspreise für Gruppen. Bis bald.

Die exklusivste Hotelkette



Die Jugendherbergen.
der Welt.

- Bitte senden Sie mir zum Preis von Fr. 50.- pro Exemplar (+Versandspesen) die Dokumentation:
- ☐ Oberengadin
 - ☐ Stadt Luzern/Kanton Zug
 - ☐ Jura
 - ☐ Bitte senden Sie uns Info-Material über die Schweizer Jugendherbergen.

Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ/Ort _____
Coupon ausgefüllt einschicken an: Schweizer Jugendherbergen, Schuldokumentation, Mutschellenstrasse 116, Postfach 672, 8038 Zürich.

Liebe Leserin Lieber Leser

Dem Substantiv «Phänomen» liegt – gemäss «Duden» – das Verb «phain-ein» = «Sichtbar machen» zugrunde.

Dass sie – meist – hinter verschlossenen Türen, unsichtbar, stattfindet, ist ein Wesensmerkmal der Kindesmisshandlung.

Und doch: Die schrecklich geheime Wirklichkeit fand und findet immer wieder Zugang in die Wahrnehmung der Aussenwelt.

Wortlose Sprache betroffener Kinder. Ein merkwürdiges Zucken vielleicht, der steife Körper, ein unbeholfener Blick. Der stumme Blick der Ohnmacht. Oder auf traurige Weise eingewöhntes Lügen, kopiertes Schlagen.

Wir spüren schon Not derer, die leiden; ahnen mögliche Wahrheiten um uns herum.

Und fühlen uns betroffen davon.

Und ohnmächtig – vielleicht.

Und der Konflikt ist schwer zu tragen, schwierig auszuhalten.

Denn schmal ist der Pfad zwischen «richtig» und «falsch», und das Wissen darum, dass unser Handeln Wirkung nach sich zieht, für die wir geradestehen wollen, macht das Entscheiden auch nicht gerade leicht.

Oder geradeaus und böse gesagt: Wir wissen zwar, dass es Kinder gibt (vermuten gar welche), die zu Hause mit ihren Körpern und Seelen austragen, was ihre Eltern an Konfliktbewältigung Verqueres gelernt haben. Wir wissen dies, und die Kinder tun uns leid. Aber wir wissen ja nicht wie und können uns auch nicht einmischen. Und so tun wir es auch nicht. Schweigend dann.

Oder nochmals und andersherum: Schmerzlich wird uns bewusst, dass auch unser Schema, mit Konflikten umzugehen, manchmal recht dürftig aussieht, dass uns Orientierung fehlt, wir falsche Töne tippen.

Und die Ahnung über die Not der Kinder spiegelt sich im kühlen Licht der Unsicherheit; sie wirft Schatten auf uns selbst.

Und vielleicht können wir uns im Moment auch nicht öffnen für das um uns herum. Vielleicht sind wir zu sehr betroffen.

«Kindesmisshandlung» sei allgemein tabuisiert, steht im Bericht des Bundes. Und dies macht die schreckliche Drangsal derer, denen sie – als Schlagene und als Geschlagene – geschieht, zum unheimlichen Phänomen. Eben.

Susan Hedinger-Schumacher

Phänomen Kindesmisshandlung 4

Der Schlussbericht der Arbeitsgruppe Kindesmisshandlung des EDI über Kindesmisshandlung in der Schweiz bringt traurige Bilanzen zutage. Die Arbeitsgruppe hatte darüber hinaus den Auftrag, ihre umfassenden Untersuchungen rund um das betrübliche Phänomen und mögliche Ursachen und Wirkungen zu erläutern. Und sie bietet Empfehlungen, um den betroffenen Kindern zu helfen.

Allgemein tabuisiert 4

Der Begriff 5

«Wir lernten zu lügen» 6

Gespräch mit Silke B.

Wachsamkeit von Fachleuten im Schulbereich nötig 7

Schule und Kindesmisshandlung 8

Mitteilungspflicht und Mitteilungsrecht 9

«Wenn die etwas von mir wollen, dann schlagen sie» 10

Gespräch mit einem Therapeuten

Sexuelle Ausbeutung 12

Zahlen 14

Wirkung auf Volksgesundheit nicht im Bewusstsein 15

Magazin 28

Unterrichtsfilme und Videos zu Natur, Geschichte und Sport 28

Veranstaltungen, Impressum 31

Serie: Aufnahmen bei Abnehmern und Abnehmerinnen, III 32

LCH-Bulletin mit Stellenanzeiger 16-1

Mit dem Berufsleitbild arbeiten! 16-1

Nachrichten, LCH-Reisen 16-3

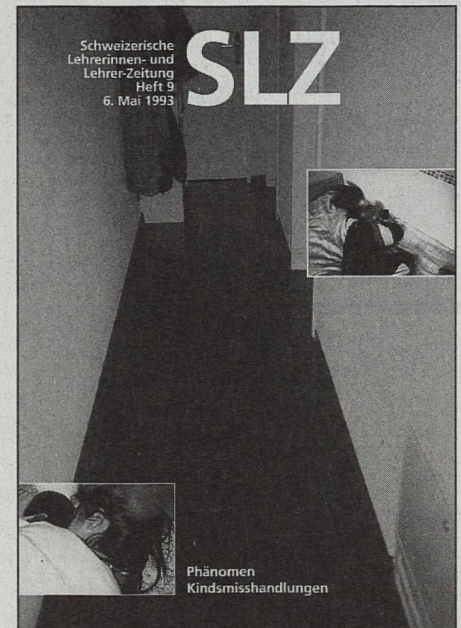
Mitwirkende an diesem Heft

SILKE B. und HANSPETER HOFMANN, beide via «SLZ»; SUSAN HEDINGER-SCHUMACHER, «SLZ», sowie:

ARBEITSGRUPPE KINDESMISSHANDLUNG, Eidg. Departement des Innern (Auszüge aus dem Schlussbericht der Untersuchung «Kindesmisshandlung in der Schweiz»), Bezugsadresse: EDMZ, 3000 Bern (A61916/1.), Fr. 22.–

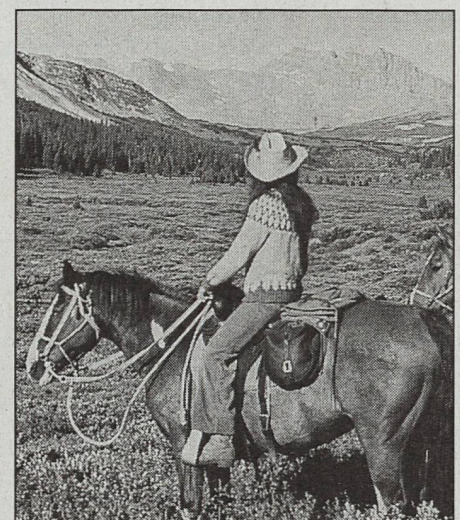
Bildnachweis

SUSAN HEDINGER-SCHUMACHER
(Titelbild und Inhalt).



Ein menschliches Urphänomen; ein Merkmal unserer Zeit. Das Thema Gewalt trat in den letzten Jahren an die Oberfläche, das Leid entzieht sich dem Tabu. «SLZ» 23 vom November letzten Jahres bietet Hintergründiges und Spekulatives über Gewalt in der Schule.

Im letzten Jahr veröffentlichte das Eidg. Departement des Innern den Schlussbericht der Untersuchungen über «Kindesmisshandlungen in der Schweiz», der «Arbeitsgruppe Kindesmisshandlung» des EDI. In unserem Thementeil geben wir Auszüge aus der umfassenden Arbeit wieder und ergänzen sie mit zwei Gesprächen (vgl. Kästchen «Mitwirkende»).



Die beliebten Bildungsreisen des LCH sind eine der Dienstleistungen des Dachverbandes, die im Bulletin und der «SLZ» regelmässig Forum finden (siehe Bulletin). Im «Magazin» dieser Nummer finden Sie ausserdem eine Kurzübersicht von 16-mm-Filmen und Videos, die wichtige Fachbereiche lehrreich dokumentieren.

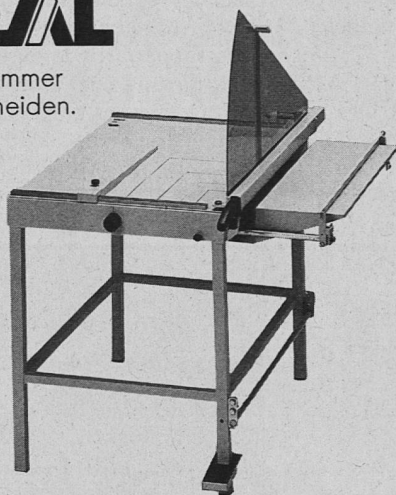
Schulz

Nichts bringt in der Schule die Dinge so sicher und sauber auf richtige Mass wie Ideal. Denn alle Ideal-Modelle vom handlichen A4 Hebelschneider bis zum elektrischen Stapelschneider zeichnen sich durch optimale Bedienungssicherheit und hohe Präzision aus. Eine Präzision, die Jahre überdauert, denn als Generalvertreter gewährleisten wir einen schnellen, fachgerechten Service mit Originalersatzteilen.

In unserer Ausstellung in Bassersdorf können Sie in Ruhe prüfen, welches Modell für Sie das richtige ist. Vereinbaren Sie einfach einen Termin. Der Verkauf erfolgt über den Fachhandel.

IDEAL

Damit Sie immer gut abschneiden.



SAVER & PARTNER

Ja, auch wir möchten gut abschneiden. Senden Sie uns darum Ihre Ideal-Dokumentation mit Preisliste.

Firma _____

zHv. _____

Strasse Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

SLZ

KUHN

Hermann Kuhn Zürich, Grindelstrasse 21,
Postfach 434, CH-8303 Bassersdorf,
Telefon 01/836 48 80, Fax 01/836 48 37

TZI MACHT SCHULE

Ruth C. Cohn, eine der bedeutendsten Vertreterinnen der humanistischen Psychologie und Begründerin der TZI, stellt in diesem Buch dar, wie TZI in der Schule und Hochschule angewendet wird. Die Autoren, allesamt Praktiker des Schulbetriebs, zeigen auf, wie mit Hilfe von TZI die Freude und die persönliche Motivation von Lehrenden und Lernenden gesteigert



Ruth C. Cohn



Ruth C. Cohn
Christina Terfurth (Hrsg.)
Lebendiges Lehren und Lernen
TZI macht Schule
Ca. 300 S., gebunden, Fr. 49.40
ISBN 3-608-95547-X

werden kann. Thematisch umfasst das Buch zum Beispiel die Fragen, wie ungeliebte Inhalte lebendig gestaltet werden können, wie die Arbeit in grossen Gruppen organisiert werden kann und wie der Gewalt im Klassenzimmer begegnet wird. Ausländer und Unterprivilegierte sind weitere Themen nebst vielen anderen konkreten Unterrichtsbeispielen.

Gardner zeichnet ein faszinierendes Bild dessen, was im Kopf eines Kindes geschieht. Es ist bekannt, wie wenig Schüler aller Altersstufen vom Stoff verstehen, der ihnen in der Schule nähergebracht werden soll. Der Konflikt zwischen schulischem und vorschulischem Denken, selbst noch in den Köpfen von Studenten, wird vollständig aufgelöst.

Howard Gardner, Psychologe an der Harvard University, hat eine klar verständliche Theorie der multiplen Intelligenzen entwickelt.



Howard Gardner
Der ungeschulte Kopf
Wie Kinder denken
371 Seiten, gebunden, Fr. 49.40
ISBN 3-608-95889-4

Ferner lieferbar:

Abschied vom IQ.
Die Rahmen-Theorie der vielfachen Intelligenzen
395 Seiten, gebunden, Fr. 49.40
ISBN 3-608-93158-9

Dem Denken auf der Spur
Der Weg der Kognitionswissenschaft
456 Seiten, gebunden, Fr. 51.20
ISBN 3-608-93099-X

Klett-Cotta

Ausstellungen in Rütli/ZH,
Schönbühl/BE und
Lausanne



Zweckmässigkeit zählt im
Werken

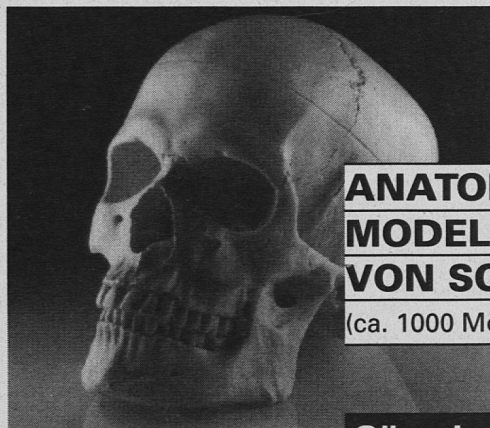
Wer beim Werken genaues Arbeiten und Ausdauer lernen soll, ist auf einwandfreie Hilfsmittel und Einrichtungen angewiesen. Unser Einrichtungsangebot umfasst entsprechende, auf Arbeitsweise und Werkstoffe ausgerichtete Werkische, Werkbänke, Hobelbänke, Materialgestelle, Schränke, Stühle und Hocker. Zu unseren Leistungen gehören Beratung, Planung, Einrichten und Service.

embru

Embru-Werke, 8630 Rütli
Tel. 055 34 11 11, Fax 055 31 88 29

**Ein Leben lang
richtig sitzen, liegen und arbeiten**

Neu bei Murri:



**ANATOMISCHE
MODELLE
VON SOMSO**

(ca. 1000 Modelle)

Günstige Preise!

Verlangen Sie mit nebenstehendem Coupon den 32seitigen Farbprospekt über die wichtigsten Anatomie-, Zoologie- und Botanik-Modelle

Spezialeinrichtungen für Schule und Labor
MURRI AG
CH-3110 Münsingen
Erlenauweg 15
☎ 031 721 14 12
Fax 031 721 14 85

COUPON

Bitte einsenden an Murri AG, 3110 Münsingen

Besteller

Schule

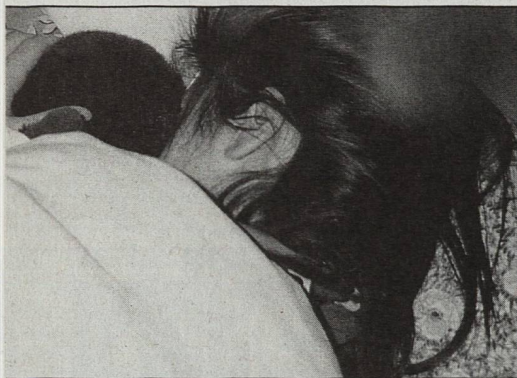
Adresse

PLZ/Ort



Allgemein tabuisiert

Angst vor Konflikten scheint Aussenstehende zu bremsen



Die allgemeine Tabuisierung der Phänomene der Kindesmisshandlung betrifft alle, auch die Fachleute. Fachleute, die versuchen, die Kinder zu schützen, indem sie die Tabus durchbrechen, werden in den Institutionen als störend empfunden. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die Mehrzahl der Betreuerinnen und Betreuer sich der allgemeinen Tabuisierung anschliesst und

- oft die rechtlichen Möglichkeiten, die ihnen zum Schutz des Kindes offenstehen, nicht ausschöpfen.
- Kindesmisshandlungen, die sie klar erkannt haben, den Behörden nicht melden.

So kommt es vor, dass Säuglinge mit eindeutigen Brandwunden von Zigaretten tagsüber in einer Krippe betreut und am Abend ihren Eltern übergeben werden, ohne dass irgendeine Behandlung eingeleitet worden wäre; oder dass Mädchen, die chronischen Inzest erleben, weder untersucht noch behandelt werden, obwohl Personen aus der Lehrer- oder Ärzteschaft und Sozialarbeiter oder Sozialarbeiterinnen davon Kenntnis haben. Es gibt Schuldirektoren, die verhindern, dass ihre Angestellten Gefährdungssituationen von Kindern weiter abklären. So ist es häufig, dass eine schwere Misshandlung mehreren Fachpersonen bekannt ist, ohne dass eine von ihnen eingreift. Ein dreijähriges Mädchen mit Zeichen schwerer und wiederholter körperlicher Misshandlungen ist in den Monaten vor seinem traumatischen Tod von Vertretern aller Fachdisziplinen im Verlauf von 30 Konsultationen untersucht worden. Es gibt kinderchirurgische Abteilungen, die keinen einzigen Fall von Misshandlung melden.

Gesellschaftliche Misshandlung

Fehlende Abklärungen, verzögerte oder fehlende Anzeigen, Weigerungen, einen Fall der Vormundschaftsbehörde oder einer andern sozialen Institution zu melden, ungenügende und/oder inkohärente Massnahmen, das Hin- und Herschieben des Problems von einer Institution zur andern sind im Grunde diejenigen Faktoren, die zu sozio-institutioneller Misshandlung führen. Fachleute haben Angst, sich für Aktivitäten einzusetzen, die den wesentlichen Bestandteil ihres Pflichtenheftes ausma-

chen. Viele sagen, dass sie darunter leiden und es bedauern, dass sie ihre Aufgabe, Kinder und ihre Familien zu schützen, nicht wirklich erfüllen können. Fragt man sie, was sie daran hindere, erwähnen sie ihre Angst vor den Konflikten, die vor allem am Anfang einer Intervention bei misshandelnden Erwachsenen auftreten, ihre Furcht vor Überlastung, aber auch die ungenügende Ausbildung und das Gefühl, dass der politische Wille fehlt, ihre Arbeit zu unterstützen. Es kommt sogar vor, dass von Vorgesetzten mit Kündigung gedroht wird, wenn eine Dienstperson vorschlägt, eine Misshandlung anzuzeigen. Unter dem Eindruck der Abhängigkeit steht das Pflegepersonal in der Gefahr, um seiner eigenen Sicherheit willen, misshandelten Kindern den Schutz und die optimale Hilfe vorzuenthalten unter Verletzung ethischer und professioneller Prinzipien. (EDI)

Der Begriff

Von seelischer Vernachlässigung bis hin zur sexuellen Ausbeutung

Der Begriff der Kindesmisshandlung wird im öffentlichen wie im professionellen Bewusstsein nach wie vor einseitig mit der Vorstellung körperlich schwer verletzter Kinder verbunden. Dieses falsche Verständnis von Kindesmisshandlung wird der Komplexität des Phänomens nicht gerecht.

Kindesmisshandlung wird durch ihre verheerenden Auswirkungen auf die Gesundheit und ihre Hemmung der körperlichen, seelischen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten der Minderjährigen definiert. Sie erfolgt durch unangemessene Pflege, Mangel an Zuwendung, Gewalt gegenüber Kindern, die ihre Gesundheit beeinträchtigen und ihre körperliche, seelische und soziale Entwicklung behindern.

Kindesmisshandlungen gab es wohl zu jeder Zeit und in jeder Gesellschaft. Sie sind nicht Ausdruck von destruktiven Absichten, sie zeugen vielmehr von der Unfähigkeit menschlicher Gemeinschaften, von Betreuungssystemen und von Erwachsenen, für alle Kinder und Jugendlichen adäquate Lebensbedingungen zu schaffen und zu erhalten, unter denen sie ihre Entwicklungsmöglichkeiten voll ausschöpfen können. Erwachsene, die sich an Kindern vergehen oder sie vernachlässigen, ziehen daraus nie einen Nutzen. Im Gegenteil: Sie leiden meist selbst unter dem Leid, das sie anderen zufügen. Das Bewusstsein, zu verletzen, ist bei weitem nicht immer vorhanden, und die Absichtlichkeit fehlt im Sinne eines durch einen reifen Menschen gefassten Entscheids, anderen Schaden zuzufügen.

Persönliche Probleme

Personen, die ihre physische Überlegenheit, ihre soziale, berufliche, ökonomische oder psychologische Macht missbrauchen, tun dies nicht im Bewusstsein, dem anderen Schaden zuzufügen, sondern aus persönlichen Problemen heraus, die sie auf diese Weise zu lösen versuchen. Seelisch ausgeglichene, sozial adaptierte, intelligente Erwachsene empfinden kein Bedürfnis, Kinder zu schlagen, einen Säugling sexuell auszubeuten. Ganz im Gegenteil, es ist für sie eine grosse Befriedigung mitzuerleben, wie sich junge Menschen entfalten, die ihnen Liebe und Vertrauen entgegenbringen.

Die Arbeitsgruppe* versteht unter Kindesmisshandlung gewaltsame psychische und/oder physische Schädigungen des Kindes durch Personen (Eltern, andere Erziehungsberechtigte, Dritte), Institutionen und gesellschaftliche Strukturen, die zu Verletzungen, Entwicklungshemmungen, Invalidität oder sogar zum Tod führen.

Darunter fallen auch alle Formen der Vernachlässigung und der sexuellen Ausbeutung von Kindern durch Erwachsene.

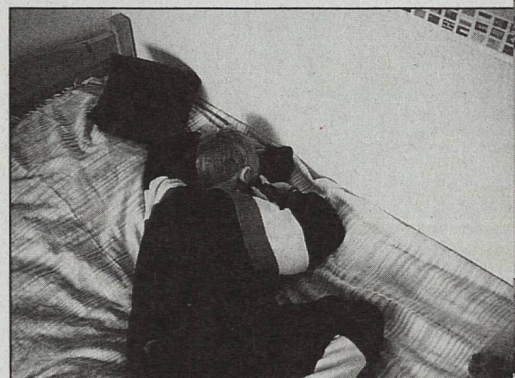
Formen und Auswirkungen der Kindesmisshandlung

Aus didaktischen Gründen unterscheidet man verschiedene Arten der Kindesmisshandlung:

- Vernachlässigung, mangelnde körperliche, seelische und sozio-affektive Zuwendung. Diese stellt nach Ansicht von Spezialisten die häufigste Form der Kindesmisshandlung dar, die gleichzeitig am seltensten entdeckt wird;
- seelische Misshandlung;
- sexuelle Ausbeutung;
- physische Gewaltanwendung.

Es ist wichtig, klar zu erfassen, dass die betroffenen Kinder immer miteinander verbundene Formen der verschiedenen Misshandlungsarten erleiden. Offensichtlich beinhaltet jede sexuelle Ausbeutung auch eine schwerwiegende seelische Misshandlung und kann von physischer Gewalt begleitet sein. Ein körperlich misshandeltes Kind fühlt sich gedemütigt und von den Personen, die ihre Machtstellung ausnützen, nicht anerkannt. Ein seelisch misshandeltes Kind leidet unter dem Mangel an positiven Erfahrungen mit Erwachsenen und unter dem Mangel an Selbstbestätigung – beides notwendige Voraussetzungen für die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins, d.h., sie leiden auch unter seelischer Vernachlässigung. Die Vernachlässigung notwendiger Körperpflege ist ebenfalls eine Art körperlicher Misshandlung. Unterernährung und mangelnde Hygiene verursachen körperliche Leiden, Unterentwicklung und manchmal den Tod.

* Arbeitsgruppe Kindesmisshandlung des EDI (vgl. Autorenkasten im Inhaltsverzeichnis)



«Etwas muss ja mit mir sein»

Silke B. erinnert sich an Liebe und Schläge in ihrer Jugendzeit



Noch vor wenigen Jahren hätte sie nicht darüber reden können, sagt die jugendliche Mutter. «Ich habe stets harmonisiert und beschönigt im nachhinein». Selbst im Gespräch mit ihren Geschwistern sei es während Jahrzehnten schier unmöglich ge-

Susan Hedinger-Schumacher

wesen, im Zusammenhang mit der Kindheit Worte wie «Schläge», «Misshandlung», «Ängste», «Schuldgefühle» zu nennen. «Im Tabu lag irgendwie magische Kraft: Was zu sehr weh tut, ist eben nicht.» Inzwischen erzieht Silke selbst Kinder: «Es schmerzte zu spüren, dass sich die selbst erlebten Erziehungsmuster so tief in mir festprägten.»

Rückblende. «Mami, lass mich raus! Sag mir, was ich falsch gemacht habe!» Der Keller wirkt unheimlich auf das kleine Mädchen. Bedrohlicher und dunkler wirkt sich jedoch das verbissene Schweigen der Mutter auf das Kind aus. Einsam (irgendwie muss ich ja schuld sein, sonst würde mein Mami dies nicht tun)... ratlos. – Aufatmend klammert sich Silke an die ältere Schwester, die unter Zuhilfenahme eines Hammers den Riegel der Kellertüre öffnete. «Wir Geschwister hielten zusammen», erinnert sich Silke. «Gemeinsam gingen wir schreiend auf unsere vorwurfsvoll schweigende Mutter los; gemeinsam entwarfen wir Ausreden füreinander, wenn wieder eines unter «Hausarrest» stand». Wie steht Silke heute zu ihrer Mutter? «Ihre schweren Depressionen quälen sie noch immer, und ich kann ein gewisses Verständnis für ihre Verzweiflungsausse-

rung finden.» Die fünf Kinder seien darin trainiert, sich am Guten zu halten, «Trauriges in Portionen zu verdrängen vielleicht auch», und sie seien allem zum Trotz immer sicher gewesen, dass sie von beiden Eltern geliebt würden. «Wir wissen ja auch um die traurige Kindheit beider Elternteile», sagt Silke versöhnlich.

Silke ist eine fröhliche, selbständige junge Frau. Gelegentlich sucht ihr Blick das Weite, wenn sie mit gedämpfter Stimme erzählt. «Manches ist so traurig, dass man nur weinen kann oder darüber lachen muss.» Vater, der fantasievolle Kinderfreund, der scherzte, sang und mit den fünf Kindern spielte, wenn die Mutter ihre Depressionen hatte. Der ortsbekannte Arzt, aber auch der Vater, der häufig abends nach Hause kam und nach einem Anlass zu suchen schien, dem er endlich jähzornig begegnen konnte. «Was ist heute gegangen?» fragte er die Mutter. «Ach, nichts», sagte sie. «Was, nichts?» Bis er dann nach oben rief: «Wo ist das Mädchen? Silke, komm sofort her.»

Nein, tagsüber hätten sie nie an die Abende gedacht, auch dann nicht, wenn die Mutter mit dem Vater drohte. «Auf Kleinigkeiten reagierte er dann mit Toben und Schreien, hörte nicht zu und schlug auf ein Kind ein, wild fluchend, mit Heimen drohend und der Polizei. Oft riss er uns so viele Haare aus, dass wir danach ganze Briefumschläge damit füllen konnten.» Laut ging's zu und her im wohlhabenden Haus. ««Pst, die Nachbarn», sagte die Mutter stets, wenn wir zu zweit auf den Rücken des Vaters einschlugen, der unaufhörlich auf den Bruder losdroste». Nicht selten hätten sich einzelne Kinder in der Toilette eingesperrt: «Dort warteten wir manchmal halbe Sonntage, bis die Luft draussen wieder «rein» war.»

«Warum tust Du das, wenn Du uns liebst?»

Und danach? «Das Schlimmste war für uns, dass wir im nachhinein nie mit den Eltern über die Gewalt reden konnten», sagt Silke. Dabei hätten vor allem die Mädchen viel Fantasie eingesetzt, um den Vater an seine Liebe zur Familie zu erinnern: «Ich glaubte immer daran, dass er

einfach einmal sich vergewissern müsste, dass er uns ja lieb habe, und dass er uns dann logischerweise nicht mehr tyrannisieren würde.» Silke schrieb lange, kindliche Briefe: «Dass ich ihn liebe, auch Mami, dass wir ihn auch gut verstünden, er es nicht leicht habe mit uns, aber dass er doch bitte, bitte aufhören solle, uns zu schlagen oder einzusperren.» Silke erzählt lebendig. Fast kaut man mit ihr hinter der Tür und beobachtet den Vater durchs Schlüsselloch, wie er den Brief in seinem Büro liest – und ihn ruhig und bleich in der Schublade verstaute. Und man fühlt die sehnstige Erwartung, die Ratlosigkeit mit. «Wenn er mich schlug, dachte ich extra an etwas Schönes.» Ein Hauch von Freude prägt Silkes Gesicht, wenn sie erzählt. «Gott sei Dank haben wir immer Kanäle entdeckt, um zu opponieren. Wir schrien zurück, schlugen, schrieben ins Tagebuch und konnten uns so vielleicht etwas vom grossen Druck befreien.»

Nachdenklich stimmt Silke noch heute ihr eigenes Schweigen. «Wenn ich Hausarrest hatte und zu einer Fete eingeladen wurde, sagte ich mit Ausreden ab und behielt den Frust für mich.» Die Kinder schienen sich wegen der Misshandlungen zu schämen.

Ein Erlebnis mit einem ihrer eigenen Kinder geht Silke besonders nah: «Als mein Bub zweijährig war, verlor ich einmal die Nerven so sehr, dass ich zuschlagen wollte. Noch bevor ich schlug, sah ich den Kleinen ängstlich wimmernd in der Ecke hocken. Ich hielt an, nahm ihn in den Arm und weinte mit ihm.» Erst nach diesem Erlebnis habe Silke mit ihrem Mann über ihre Kindheit reden können.

Aussenwelt. Lehrerinnen und Lehrer? «Sicher war ich ein unbequemes, aufmüpfiges und schlecht zugängliches Kind. Wenn etwas Krummes los war im Schularaum, war ich oft dabei, und wenn nicht, gingen alle davon aus.» Einmal habe sie ein älterer Lehrer beiseite genommen und sie nach Problemen gefragt: «Selbstverständlich sagte ich ihm nichts. Aber ich fühlte mich von ihm aufgenommen, spürte sein Wohlwollen.» Lehrkräfte nahmen es wahrscheinlich oft persönlich, wenn schwierige Kinder nicht von sich sprachen: «Aber die Verletzung sitzt manchmal so tief, dass die Stimme sie nicht äussern kann.»

Wachsamkeit von Fachleuten im Schulbereich nötig

Voraussetzungen für wirksame Hilfe an Risikofamilien

Gefährdungssituationen sollten überall, wo Minderjährige leben, aufgedeckt werden, sowohl durch Fachleute, die mit ihnen zu tun haben, wie auch durch Laien, die sich für den Schutz der Kinder verantwortlich fühlen sollten. Es sind vor allem Fachleute im Schulbereich (Personen in der Verwaltung, Rektorinnen und Rektoren, Lehrerinnen und Lehrer, Gesundheitsschwestern, Schulärztinnen und Schulärzte, Schulpsychologinnen und -psychologen) zusammen mit Kinderärzten, dem Personal von Kinderspitälern und Krippen, Gesundheitsschwestern in den Gemeinden sowie Mütterberaterinnen, die an vorderster Front sind, um Probleme aufzudecken.

Wenn die Daten erfasst sind, sollte immer eine ganzheitliche, fächerübergreifende Abklärung folgen, wobei alle spezifischen Probleme der Situation berücksichtigt werden müssen. Deshalb müssen die Fachleute, die Misshandlungen erfassen, über die Möglichkeiten unterrichtet werden, wie sie für diese Abklärung Unterstützung finden können. Sobald eine Misshandlung entdeckt ist, müssen ein oder zwei speziell ausgebildete Personen direkte und dauerhafte Beziehungen mit der in Schwierigkeiten lebenden Gruppe aufbauen, um die Kohärenz der Intervention sicherzustellen. Bei besonders schwer betroffenen Kindern, deren Eltern am Anfang der Behandlung wenig motiviert sind, Hilfe anzunehmen, muss der Fall der Vormundschaftsbehörde gemeldet werden, damit sie die Schutz- und Betreuungsmassnahmen unterstützt.

Wie ist die Wirklichkeit?

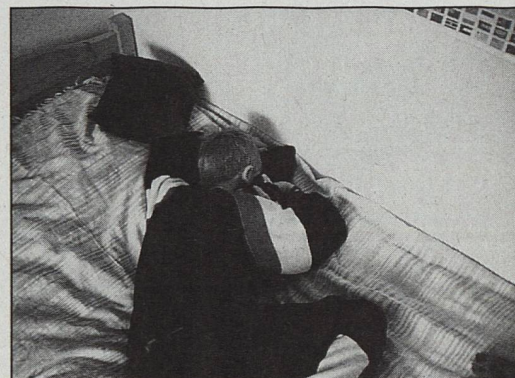
Die bestehenden Institutionen müssen ihre Sprechstundenzeiten erweitern und bereit sein, Hausbesuche zu machen. Eine gründliche Kenntnis der Wirklichkeit, in der die Menschen leben, die misshandeln oder misshandelt werden, würde es den Fachleuten ermöglichen, verständnisvollere und therapeutisch wirksamere Kontakte mit den betroffenen Patienten zu pflegen.

Die Dichte der medizinischen, psychologischen und sozialen Institutionen ist in der Schweiz ausserordentlich gross. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Kindsmisshandlung (EDI) empfehlen nicht ihren quantitativen Ausbau, aber sie betonen

die Notwendigkeit, dass alle Dienste und Institutionen sich füreinander öffnen, um neue Wege der Zusammenarbeit zu gehen, ihre Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, ihre Zielsetzungen und ihre Organisation neu zu überdenken und die Auswirkungen ihres Vorgehens auszuwerten. Ethische, praktische und theoretische Veränderungen müssen stattfinden, damit sich die Dienste wirksam den Bedürfnissen derjenigen Personen anpassen, die unter Misshandlungssituationen leiden. In diesem Bereich müssen auch neue Ausbildungswege gefunden und Aus- und Weiterbildungszentren geschaffen werden, die über die Theorie und die Praxis der Prävention und der Therapie unterrichten. Es ist bedauerlich, dass die beiden Präventionszentren, die es in der Schweiz gab, ihre Pforten 1982 (Basel) und 1990 (Lausanne) schliessen mussten.

Empfehlungen der Arbeitsgruppen

- Das Fachpersonal der medizinischen und psychosozialen Dienste muss verpflichtet werden, sich in den Bereichen Beurteilung, Prävention und Therapie von Misshandlungen auszubilden. Die Verfügbarkeit und die Stabilität der Betreuungsteams müssen sich nach den Bedürfnissen der Personen, die sich in Misshandlungssituation befinden, richten.
- Die Verbesserung der Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Fachleuten, die sich mit der Prävention von Misshandlungen auseinandersetzen, muss über regionale Gruppen stattfinden, die regelmässig alle in öffentlichen oder privaten Diensten stehenden Personen zur Weiterbildung zusammenführen: Verwaltungs- und politische Verantwortliche, Juristinnen und Juristen, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, alle Fachleute im Gesundheitsbereich, Kirchenvertreter, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Jugenddienste der Polizei.
- In jeder Sprachregion der Schweiz muss ein Ausbildungszentrum entstehen, das die neuen und notwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse vermittelt.



Schule und Kindesmisshandlung



Gewisse Schulsysteme fördern elitäres Denken, fördern eine frühe Selektion unter den Schülern und schenken den besten Schülern und Schülerinnen die grösste Aufmerksamkeit. Nichtselektionierte Kinder fühlen sich abgewertet und ausgeschlossen, verlieren ihr Interesse an der Schule und verringern dadurch ihre Chancen für eine Berufsausbildung. Kinder aus

andern Kulturen und/oder aus sozial weniger begünstigten Klassen verlieren den Anschluss in solch selektiven Schulsystemen, deren Unterricht allzu homogen ist. Acht von zehn Jugendlichen aus der Vierten Welt haben keinen Zugang zu einer Berufsausbildung.

Grosse Mengen von Hausaufgaben und schriftliche Arbeiten benachteiligen Kinder, deren Eltern ihnen nicht helfen können.

In der Schule kommen auch physische, seelische Misshandlungen, sexuelle Ausbeutung und Vernachlässigung zwischen Lehrern und Schülern und vermehrt zwischen Schülern vor.

Die Praxis, körperlich, psychisch oder sozial benachteiligte Kinder aus öffentlichen Schulen auszuschliessen, muss neu überdacht werden. Die Integration von Klassen mit behinderten Kindern in die öffentlichen Schulhäuser ermöglicht einen besseren Austausch zwischen den Minderjährigen und fördert Solidarität und gegenseitige Toleranz.

Erziehung zum Selbstschutz

Präventiver Unterricht zur Verhinderung von Verkehrs-, Haushalts- und Sportunfällen wird in einer grossen Zahl von Schulen geleistet; er ist besonders wichtig für misshandelte oder vernachlässigte Kinder, deren Eltern ihnen nicht beibringen, wie man sich selbst schützen kann. Der Hang zu Unfällen ist ein häufige Nebenerscheinung von Kindesmisshandlungen.

Andere präventive Unterrichtsprogramme haben sich als nützlich erwiesen: Der Jugenddienst der Waadtländer Polizei (Brigade des mineurs) hat in öffentlichen und privaten Schulen Informationsveranstaltungen organisiert, die über den Sinn der Gesetze und die Konsequenzen von delinquentem Verhalten aufklären. Dieser Unterricht, der 30 000 Schüler erreichte, hat die Kleinkriminalität (Ladendiebstähle) vermindert.

Die vor kurzem eingeführten Aufklärungsprogramme über sexuelle Ausbeutung (die allerdings zurzeit nur vereinzelt durchgeführt werden) haben es misshandelten Kindern ermöglicht, die Behörden um Hilfe zu ersuchen; damit konnten sie einer Behandlung zugeführt werden. (EDI)

Empfehlungen für die Schule

- In der Schule muss die Körperstrafe ausdrücklich verboten werden. Jede entwürdigende und herabsetzende disziplinarische Massnahme sowie jede Behandlung, die das Kind in seiner Persönlichkeit verletzt, muss unterbleiben. Statt dessen müssen gewaltfreie Konfliktlösungsmodelle zwischen Unterrichtenden und Schülerinnen und Schülern sowie zwischen Schülern eingeübt werden.
- Unterricht über die eigene Entwicklung, Partnerschaft und Elternschaft muss in den Lehrplänen Eingang finden.
- In der Aus- und Weiterbildung der Lehrerschaft sowie der Erwachsenen- und Elternbildnerinnen und -bildner sollen Unterrichtseinheiten über Kindesmisshandlung, deren Folgen und die bestehenden Hilfsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler und ihre Familien in Schwierigkeiten angeboten werden.
- Die kantonalen Erziehungsdirektionen müssen Massnahmen ausarbeiten zur Vorbeugung gegen Gewalt unter Schülern und Schülerinnen.
- Besondere Beachtung muss dem Wertsystem geschenkt werden, das die Schule vermittelt. Zwischen Wettbewerb, Solidarität und Respektierung der demokratischen Rechte muss ein Gleichgewicht gesucht werden.
- Besondere Aufmerksamkeit muss Kindern aus sozial oder ökonomisch unterprivilegierten Schichten oder andern Kulturen gewidmet werden, damit sie wenigstens im Bereich des Wissens die gleichen Chancen haben. Wünschenswert ist eine Einführung oder Verstärkung folgender Massnahmen:
 - Eine frühe Einschulung schon ab dem 3. Lebensjahr
 - Tagesschulen
 - Stützkurse
 - Kleine Klassenbestände
 - für ausländische Kinder Intensivkurse in der Unterrichtssprache und Kurse in ihrer Muttersprache
 - Hausaufgaben erledigung in der Schule
- Klassen mit Behinderten sollen im gleichen Schulhaus integriert werden.
- Stoff- und Stundenpläne müssen an die Entwicklung der Kinder angepasst werden, mit dem Ziel, den schädigenden Schulstress zu verringern.
- Der Unterricht über Möglichkeiten des Selbstschutzes vor Unfällen, Delinquenz und Missbrauch gegenüber Kindern ist zu unterstützen und auszubauen.

Mitteilungspflicht (Meldepflicht) und Mitteilungsrecht

Strafrecht und Gesetzesauszüge

Art. 358^{bis} StGB bestimmt, dass die Strafbehörden die vormundschaftlichen Behörden über den einem Unmündigen zugefügten Schaden unterrichten müssen, damit diese die notwendigen Schutzmassnahmen in die Wege leiten können. Art. 358^{ter} StGB ermächtigt die an das Amts- oder Berufsgeheimnis gebundenen Personen, an die vormundschaftlichen Behörden zu gelangen, ohne sich vorgängig vom Amts- oder Berufsgeheimnis entbinden lassen zu müssen. Diese Bestimmung wahrt das Interesse des Kindes in den Fällen, in denen eine Intervention auf freiwilliger Basis im Rahmen der Familie nicht möglich ist. Von diesem Mitteilungsrecht sollte – verbunden mit therapeutischen Massnahmen – sehr viel häufiger Gebrauch gemacht werden, als dies bisher der Fall war. Die Einschaltung der Vormundschaftsbehörde bedeutet keine Repression. Ihr Ziel ist der Schutz der betroffenen Personen.

Nach Artikel 358^{ter} sind Fachleute nicht verpflichtet, strafbare Handlungen, die an Unmündigen begangen werden, den Strafverfolgungsbehörden anzuzeigen; gewisse kantonale Gesetze (zum Beispiel im Tessin Art. 68 Abs. 2 des Gesundheitsgesetzes von 1989) verpflichten sie jedoch dazu. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind der Auffassung, dass das von Art. 358^{ter} vorgesehene Verfahren, d.h. die Meldung von Kindsmisshandlungen an die Vormundschaftsbehörde, insofern adäquat ist, als diese Behörde über genügend Mittel verfügt, um ohne Verzug notwendige Massnahmen einzuleiten (zum Beispiel: gefähr-

Mitteilungspflicht

Art. 358^{bis} StGB: Stellt die zuständige Behörde bei der Verfolgung von strafbaren Handlungen gegenüber Unmündigen fest, dass weitere Massnahmen erforderlich sind, so informiert sie sofort die vormundschaftlichen Behörden.

Mitteilungsrecht

Art. 358^{ter} StGB: Ist an einem Unmündigen eine strafbare Handlung begangen worden, so sind die zur Wahrung des Amts- und Berufsgeheimnisses (Art. 320 und 321 StGB) verpflichteten Personen berechtigt, dies in seinem Interesse den vormundschaftlichen Behörden zu melden.

• dete Personen unter Schutz zu stellen, nötigenfalls Meldung an die Behörde). Eine Angleichung des kantonalen Rechts an das Bundesrecht im Bereich der Meldung von Kindsmisshandlungen ist unumgänglich. Im übrigen sollten die Fachleute verpflichtet werden, jeden Fall zu melden, bei dem ihre Intervention zum Schutz der gefährdeten Personen nicht genügt. (EDI)



Empfehlungen

- *Neue Unterrichtsformen, welche die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Minderjährigen in bezug auf ihre Selbstverwirklichung und ihren Beitrag zum öffentlichen Leben fördern, müssen allgemein entwickelt und unterstützt werden. Der staatsbürgerliche und rechtliche Unterricht, die Information über die Rechte des Kindes und die Menschenrechte überhaupt, müssen Teil dieses Unterrichts sein.*

«Wenn die etwas von mir wollen, dann schlagen sie»

Gespräch mit dem Psychologen und Erziehungsberater Hanspeter Hofmann



«SLZ»: Kindesmisshandlung spielt sich meistens hinter verschlossenen Türen ab, und für Aussenstehende ist es schwierig und heikel, zu beurteilen, ob und wie sie ge-

Interview: Susan Hedinger-Schumacher

benenfalls dem betroffenen Kind helfen können. Welche Verhaltensmuster und äusseren Anzeichen bei Kindern können auf mögliche körperliche Misshandlung hinweisen?

H. H.: Auf der einen Seite gibt es körperliche Anzeichen: Striemen, auffallend häufig anfallende Prellungen und dergleichen.

Andererseits gibt es subtilere Zeichen, die sich vorab im Verhalten der Kinder manifestieren. Es gibt zwei grundsätzlich verschiedene Verhaltensweisen von geschlagenen Kindern. Diejenigen nämlich, die sehr verschlossen, ängstlich werden und unzugänglich sind, und andere, die sich aggressiv verhalten. Auch Konzentrationsstörungen können natürlich ein Signal von geschlagenen Kindern sein. Die Deutung dieses häufigen Phänomens verlangt jedoch ganz besondere Vorsicht und auch Geduld.

«SLZ»: Einige geschlagene Kinder geben die Gewalt also weiter...

H. H.: Ja, und zwar äussert sich die Aggression gegenüber den nächst schwächeren: Vom Vater zum Sohn, zum jüngeren Bruder, zum schwächeren Kameraden, zum Mädchen, zum Hund. Dies hat mit Modellverhalten zu tun. Die Schlagenden wollen möglicherweise sogar mit Gewalt zeigen, dass sie Kontakt suchen.

«SLZ»: Und zeigen dies mit Schlägen?

H. H.: Gut möglich. Schliesslich haben sie von den Eltern gelernt: Wenn die etwas von mir wollen, dann schlagen sie mich. So wird logisch alles – auch Nähe – erzwungen. Das Phänomen kann sich auch verbal äussern: Ich schlage dich tot, wenn du nicht das tust!

«SLZ»: Kann man etwas über das Arbeitsverhalten misshandelter Kinder sagen?

H. H.: Neben Konzentrationsschwierigkeiten kann die Schulleistung allgemein fallen: Das Geheimnis, misshandelt zu sein, wiegt schwer und drückt auf die Motivation. Vielleicht spielt das Kind auch oft den Clown.

«SLZ»: So macht es auf seine Not aufmerksam?

H. H.: Kinder sind kreativ darin, auf ihren Notstand hinzuweisen. Vieles liest man auch im Spiel, in Zeichnungen...

«SLZ»: Nun habe ich als Aussenstehende, als Lehrerin oder Erzieherin also genau und mit Ruhe beobachtet, und meine Vermutung verhärtet sich: dieses Kind hat etwas. Was dann?

H. H.: Es ist immer ratsam, sich selbst mit jemandem auszusprechen, denn die Gefahr, dass wir unüberlegt oder überhaupt nicht handeln, wenn wir alles alleine tragen, ist gross. Die Regel, sich mit anderen (auch Beratungsstellen, Behörden und dergleichen) zusammenzutun, gilt vor allem und unbedingt beim Verdacht auf sexuelle Misshandlung.

«SLZ»: Gespräch mit den Eltern?

H. H.: Bei Beobachtungen über körperliche Misshandlung ist es sicher ratsam. Wichtig ist es, sie möglichst sachlich anzusprechen. Vielleicht bei einem Besuch bei ihnen. Die Nachfrage über die Arbeit und Fragen des persönlichen Umfeldes kann entspannend wirken. Schliesslich ist es auch für die Eltern wichtig, einmal «kotzen» zu können, und vorwurfslos ihr Gesicht wahren zu können, ohne Verteidigungszwang. Dann ist es klug, wenn Sie Ihre Beobachtung ruhig schildern, ohne Urteil, vielleicht offener und klar: «Ich stelle dies und jenes im Verhalten etc. fest. Was meinen Sie dazu?» Pauschale Anschuldigungen vermeiden, denn sonst geht der betroffene Elternteil in die Defensive und das Gespräch harzt.

«SLZ»: Wenn sich beispielsweise eine

Hanspeter Hofmann arbeitet an einer regionalen Schul- und Erziehungsberatungsstelle.

junge Lehrerin selbst vor dem betreffenden Vater fürchtet?

H. H.: Dann soll sie sich mit einer Vertrauensperson aussprechen und möglicherweise zu zweit am Gespräch teilnehmen.

«SLZ»: Könnte es sein, dass ein solches Gespräch mit den Eltern bereits Repressalien auf das Kind nach sich zieht?

H. H.: Dies ist möglich. Vielleicht «versteckt» das Kind seine Not dann noch geschickter. Allerdings wird sich das alte Verhalten bald wieder zeigen, denn lange kann sich ein misshandeltes Kind nicht zusammenreißen.

«SLZ»: Wenn der Vater bereits am Telefon gar nicht reden will?

H. H.: Trotzdem versuchen. Sagen Sie am Telefon, dass Schwierigkeiten da sind mit dem Kind. Diese könnten sich im späteren Leben gravierend auswirken (Beruf, Beziehungen etc). Ich gehe immer davon aus, dass die Eltern eigentlich das Beste für ihre Kinder wollen, dass sie es auch gern haben. Soziale Integration beispielsweise bewerten nicht alle Eltern hoch. Hingegen ist es für sie wichtig, dass das Kind eines Tages arbeiten kann.

«SLZ»: Raten Sie ab, mit einem Amt zu drohen, wenn die Eltern nicht ängstlich sind?

H. H.: Wenn es nicht anders geht, fängt man wohl mit der Schulbehörde einmal an, und wenn's sein muss, kann es ja bis zur Anzeige gehen. Jugendliche werden manchmal auch straffällig, und dann wird die Anwaltschaft zugezogen. Pauschale sind schwierig zu nennen.

«SLZ»: Worin unterscheidet sich das Verhalten dritter im Falle von sexueller Misshandlung zur körperlichen Gewalt?

H. H.: Wenn man dort etwas anspricht und danach nichts unternimmt, dann ist die Gefahr sehr gross, dass sich das Kind noch mehr verschliesst und dieses Vorprellen zum Nachteil des Kindes war. Mein Tip: Wie bereits gesagt, ist es nötig, nichts alleine zu unternehmen als Lehrperson, sondern sich in einem sozialen Netz abzusichern. Gespräche mit Schularzt, Psychologen und anderen Beratungsstellen sind von grossem Nutzen. Denn auch hier heisst es ganz besonders: Das Wohl des Kindes steht in oberster Priorität.

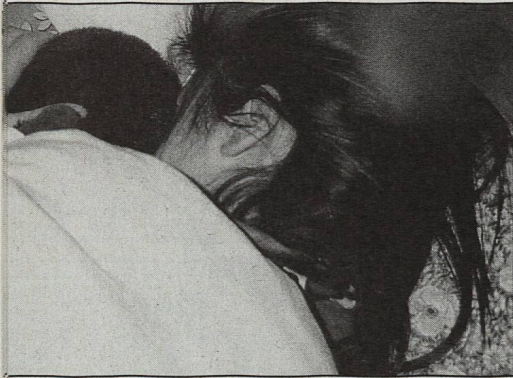
«SLZ»: Hinweise?

H. H.: Oft in Zeichnungen. Phallische Symbole vielleicht. Oder indirekt in Aufsätzen. Probleme mit Nähe und Distanz, oder plötzliche Leistungssprünge. Aber auch wir Fachleute brauchen sehr lange Zeit und umsichtige Abklärungen, um den Verdacht zu erhärten. Es ist sehr wichtig, nicht naiv vorzugehen und sich bewusst zu werden, dass die Sprache der sexuell misshandelten Kinder besonders verschlüsselt und schwer deutbar ist. Im Kontakt mit Eltern kommt oft Widerstand. Deshalb nochmals: Es gibt kein Schema für richtiges Vorgehen, aber jeder Schritt von Drittpersonen hat Folgen für das betroffene Kind. Dieses Wissen verpflichtet uns zu bedachtem und gut abgesprochenem, verantwortungsvollem Handeln.



Sexuelle Ausbeutung

Die verschiedenen Erklärungsansätze für die Entstehung sexueller Misshandlung von Kindern (gesellschaftliche, familiale und individuelle) beschränken sich meist darauf, einzelne Aspekte genauer auszuführen. Auch hier ist jedoch das Zusammenwirken verschiedener Faktoren wesentlich. Sexuelle Misshandlung ist immer Ausdruck persönlicher Beziehungsstörungen



Gesellschaftliche Faktoren

Als wichtiger Faktor für sexuelle Ausbeutung von Mädchen wird die Sozialisation von Frauen in unserer Gesellschaft angesehen.

Grundlagen für die Sozialisation der beiden Geschlechter bilden gesellschaftliche Werte und Normen, welche die dominierende Rolle des Mannes (Täter) und die unterwürfige Rolle der Frau (Opfer) in der Sexualität definieren. Dieses Rollenmuster eskaliert dort, wo Männer mit sexualisierter Gewalt Kinder und Jugendliche ausbeuten. Sexuelle Misshandlung kann so als Folge gesellschaftlich verankerter Rollenmuster angesehen werden. Auch Knaben sind – häufiger als heute angenommen – Opfer von sexueller Gewalt von Vätern, Müttern, Bekannten und anderen Personen. Man kann sich fragen, wie weit sexuelle Ausbeutung von Knaben durch die Tabuisierung in unserer Gesellschaft verstärkt und aufrechterhalten wird.

Mehr und mehr wird bekannt, dass auch in Heimen sexuelle Ausbeutungen von Kindern durch Jugendliche und von Kindern und Jugendlichen durch das Heimpersonal stattfinden.

Familiale Einflussfaktoren

Am besten untersucht sind die familialen Faktoren bei der sexuellen Misshandlung innerhalb einer Familie, beim sogenannten Inzest.

Sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen ist Ausdruck erheblicher Beziehungsstörungen innerhalb einer Familie. Im Zusammenleben von Familien lassen sich zwei Muster unterscheiden, die sexuelle Ausbeutung zur Folge haben können:

- In der «isolierten» Familie ist das Zusammenleben durch eine besonders starre Grenze zwischen der Familie und der Umwelt geprägt. Nahe persönliche Kontakte zu Personen ausserhalb der Familie werden von den Eltern unterbunden. So werden die Familienmitglieder zur zentralen Quelle für die Befriedigung persönlicher Bedürfnisse. Diese strenge Isolierung von anderen fördert Abhängigkeitsverhältnisse und verwischt die Grenzen zwischen den Generationen und zwischen den einzelnen Rollen innerhalb einer Familie. Es entstehen Erwartungen an die Kinder, Erwachsenenrollen zu übernehmen, dies bis hin zur Befriedigung sexueller Bedürfnisse der Eltern. Hinzu kommt meist noch eine sexualfeindliche und starre moralische Einstellung, so dass sexuelle Gefühle und Bedürfnisse innerhalb der Familie totgeschwiegen werden. Die sexuelle Ausbeutung, die nicht wahrgenommen werden darf und geheimgehalten werden muss, kann so oft über Jahre hinweg stattfinden, die Isolation der Familie wird dadurch noch verstärkt.
- In Familien mit promiskuitivem Verhalten sind die Beziehungen aller Familienmitglieder zueinander sexualisiert. Es bestehen kaum Grenzen zwischen der Kernfamilie und Mitgliedern der erweiterten Familie sowie Freunden. Die Eltern haben oft wechselnde Partnerbeziehungen, in welche die Kinder nicht selten einbezogen sind.

Für beide Arten von Familien gilt, dass Eltern häufig selbst Opfer sexueller Ausbeutung in der Kindheit gewesen sind, so dass sie nicht die Fähigkeit entwickeln konnten, reife sexuelle Beziehungen aufzubauen. Die Gefahr der Wiederholung, eine sexuell ausbeutende Beziehung zu den eigenen Kindern einzugehen, ist hoch.

Individuelle Einflussfaktoren

Im Zentrum der Diskussion über individuelle Faktoren steht die Person des Täters, vor allem des männlichen Täters. Im Gegensatz zum verbreiteten Bild des fremden und abnormen Sexualstraftäters zeichnen sich Personen, welche Kinder sexuell ausbeuten, meist dadurch aus, dass sie zum Familien- und Bekanntenkreis gehören, zurückhaltend, oft infantil, stark familienorientiert sind und überdurchschnittlich angepasst erscheinen, wobei sie in ihrem Umfeld eher isoliert sind.

Viele Studien weisen auch nach, dass die meisten Erwachsenen, welche Kinder sexuell ausbeuten, in ihrer Kindheit selbst Opfer sexueller Misshandlung gewesen sind. So sind allgemein die Faktoren für das Verhalten eines sexuell ausbeutenden Erwachsenen in dessen eigenen Kindheits-erfahrungen zu suchen, die übergrosse Schamgefühle und ein geringes Selbstwertgefühl zur Folge hatten.

Als wichtige individuelle Faktoren können zusammenfassend festgehalten werden:

- In der Lebensgeschichte misshandelnder Erwachsener finden sich häufig traumatische Erlebnisse während der Kindheit. Jedoch müssen in ihrer Kindheit misshandelte Eltern nicht notwendigerweise ihre eigenen Kinder misshandeln, wenn sie rechtzeitig wirksame Hilfe erfahren haben.
- Erhöhte Tendenzen zu Impulsivität, Aggressivität und Rigidität und vermindertes Einfühlungsvermögen und niedrige Frustrationstoleranz erhöhen im Zusammenspiel mit anderen Faktoren das Risiko zur Gewaltanwendung. Einige dieser Faktoren werden durch erhöhten Alkoholkonsum wesentlich beeinflusst.

Die Kindesmisshandlung ist meistens nicht durch einzelne individuelle, familiäre, soziologische usw. Faktoren zu erklären, sondern vielmehr durch das Zusammenwirken verschiedener Momente. Einzelne Risikofaktoren können durch andere protektive Einflüsse aufgefangen werden, und umgekehrt kann das Risiko durch die Wechselwirkung verschiedener Faktoren aufgeschaukelt werden. Eine Frühehe kann bei einer guten sozialen und ökonomischen Einbettung durchaus den Anforderungen der Kindererziehung gewachsen sein, während in einem anderen Fall die Belastungen eines zu frühen generativen Verhaltens, gekoppelt mit schweren sozialen und ökonomischen Problemen und einer z. B. niederen Impulskontrolle, das Risiko vergrössern mag. Die Ursachen für die Kindesmisshandlung können nie nur im «Täter» allein gesehen werden. Die gleiche Person mit den gleichen Neigungen und Persönlichkeitsmerkmalen, die beim Zusammenwirken mehrerer ungünstiger Faktoren zum Misshandelnden wird, könnte unter günstigeren Bedingungen als erträglicher oder «normaler» Elternteil funktionieren. (EDI)



vorbei, erwarten zu viel, überfordern und stören das Kind. Die Kinder reagieren daraufhin selber mit Vermeidung des Blickkontaktes, leisten Widerstand, lächeln wenig zurück, so dass sich ein Teufelskreis entwickelt.

Eltern vernachlässigter Kinder sind oft als Kinder selbst vernachlässigt worden und sind in ihrer emotionalen Entwicklung zurückgeblieben. Vernachlässigung ist somit gelernt und ist für diese Eltern die Norm. Es können auch völlig ungenügende Kenntnisse über die Bedürfnisse von kleinen Kindern vorliegen. Oft sind es auch somatisch oder psychosomatisch kranke Eltern (Magersucht, extreme Fettsucht, hoher Blutdruck usw.), oder es können besonders schwere psychische Störungen bestehen (Psychosen, Schizophrenie, Depression usw.). Chronischer Alkoholismus, aber auch Medikamentenabusus oder Abhängigkeit von harten Drogen kommen gehäuft vor. Gelegentlich bestehen extreme vegetarische oder antimedizinische Haltungen, die zur Vorenthaltung der medizinischen Grundversorgung führen können. Auch fanatische Glaubens- und Religionspraktiken, die mit der Sorge und Pflege interferieren, können zu Kindesvernachlässigung und Misshandlung führen.

Eltern mit schweren Entwicklungsrückständen oder geistiger Behinderung vernachlässigen ihre Kinder unter Umständen aus Unvermögen, wenn sie nicht selbst betreut werden.

Extreme Armut bei sozialer Unterprivilegierung, verbunden mit schweren Lebensbelastungen, können zu resignativem Fatalismus führen und gehen häufiger mit Kindesvernachlässigung einher als mit körperlicher Misshandlung. Eltern, die ausserhäuslicher Erwerbsarbeit nachgehen müssen, lassen ihre Kinder aus finanziellen oder aus andern Gründen allein.

Sucht, Krankheit, Existenznot

Am meisten Schwierigkeiten mit der Betreuung ihrer Kinder süchtige Erwachsene, d.h. Alkoholiker, Drogen-, Medikamentenabhängige, ebenso Aidskranke, dann auch Personen, die unreif und/oder kognitiv eingeschränkt sind, psychotische Erwachsene, minderjährige Eltern, körperlich kranke Eltern, stark isolierte oder durch existentielle Belastungen wie Unfälle, Todesfälle, Verlust der Arbeit dekompenzierte oder selbst in ihrer Kindheit misshandelte Personen. Diese Risikosituationen müssen möglichst früh erfasst werden. Überlässt man schwer depressiven oder drogenabhängigen, psychotischen, geistig behinderten oder sozial nicht angepassten Eltern die Betreuung ihrer Kinder ohne weitere Hilfe, führt dies mitunter zu Todesfällen, zu Invalidität oder anderen Folgen der Misshandlung.

Zahlen

Körperliche Gewalt: Die Erziehung von Kindern zwischen 0 und 2,5 Jahren ist in der Schweiz begleitet von:

- gelegentlichen bis sehr häufigen Ohrfeigen bei etwa 38 000 Kleinkindern;
- Schlägen bei etwa 21 000 Kleinkindern;
- Schlägen mit Gegenständen bei etwa 4800 Kleinkindern.

Sexuelle Ausbeutung: Man schätzt, dass in der Schweiz jährlich etwa 40 000 Fälle von sexueller Ausbeutung bei Minderjährigen vorkommen, die von Exhibitionismus bis zur Vergewaltigung reichen.

Versteckte Kinder: Nach einer Schätzung der schweizerischen UNESCO-Kommission sollen zurzeit etwa 10 000 Kinder in der Schweiz (vor allem wegen des Saisonierstatuts) im verborgenen leben.

Der Vergleich dieser Zahlen mit zwei Resultaten einer Untersuchung und einer eidgenössischen Statistik ergibt ein Bild des jetzigen Zustandes der Aufdeckung in der Schweiz: 1155 Misshandlungssituationen aller Arten an Minderjährigen zwischen 0 und 16 Jahren wurden zwischen 1989 und 1990 von Medizinal- und Sozialdiensten zuhanden der Prospektivstudie für die ganze Schweiz gemeldet. 1495 Sexualdelikte an Kindern unter 16 Jahren wurden 1990 in der Schweiz der Polizei angezeigt.

Die Gegenüberstellung der verschiedenen Schätzungen und verfügbaren Daten ermöglicht einen Blick in die Abgründe, welche die von den Minderjährigen erlebte Wirklichkeit von dem trennt, was Erwachsene und besonders auch Fachleute, die Kinder und Jugendliche betreuen, wahrnehmen.

Im übrigen ist der Vergleich der Resultate einer Studie von 1989 bis 1990 bei 5000 Hilfs- und Therapiestellen – 1155 gemeldete Fälle von Misshandlungen jeder Art – mit der Zahl der sexuellen Aggressionen gegenüber Minderjährigen, die in der gleichen Zeit der Polizei gemeldet wurden, das heisst 1495 Fälle, ein anderer Indikator für die Anstrengungen, die in unserem Land gemacht werden sollten, um die Berufspersonen zu lehren, Not-situationen von Kindern zu erfassen.



Erstgeborene, Behinderte, Knaben

Die Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Misshandlung zu werden, ist erhöht bei Missbildungen und Krankheiten. Insgesamt scheinen etwas mehr Buben als Mädchen misshandelt zu werden. In der Pubertät sind dann Mädchen häufiger Opfer, insbesondere sexueller Misshandlungen. Der Beginn der sexuellen Misshandlung liegt nach heutigem Wissen oft vor dem 12. Lebensjahr, gelegentlich schon im Säuglingsalter. Aufgedeckt wird sie aber oft erst in der Pubertät oder noch später. Erstgeborene werden häufiger misshandelt, unabhängig davon, ob es sich um Einzelkinder handelt oder nicht. Ebenso werden frühgeborene und behinderte Kinder häufiger misshandelt.

Vernachlässigt

Psychische und körperliche Vernachlässigung von Kindern, wahrscheinlich die häufigste Form von Kindsmisshandlung, wird oft nicht erkannt oder geleugnet, obwohl die Zeichen gut erkennbar sind.

Prospektive Studien zeigen, dass bereits kurz nach der Geburt in der Säuglingszeit Störungen in der Mutter-Kind-Beziehung erkannt werden können: Mütter mit späteren Betreuungsproblemen schauen ihre Neugeborenen weniger an, berühren sie seltener, sprechen weniger mit ihnen, wirken distanzierter und können sich schlecht auf die Bedürfnisse des Kleinkindes einstellen. Sie pflegen nicht einen genügenden sozialen Dialog, handeln am Kind

Wirkung auf Volksgesundheit nicht im Bewusstsein

Die Schweiz ist eines der letzten Länder in Westeuropa, in dem die politischen Behörden und die Angehörigen von Berufen im medizinisch-psychologischen und sozialen Bereich sich der Wirkung der Misshandlung der Minderjährigen auf die Volksgesundheit weitgehend nicht bewusst sind. Für dieses fehlende Bewusstsein sprechen der Mangel an Strukturierung und Organisation der Vorbeugung, Aufdeckung und Behandlung von seiten des Bundes, der Kantone und der Gemeinden, die geringen Möglichkeiten der Berufsausbildung in diesem Bereich und die Tatsache, dass die Häufigkeit psychopathologischer Erkrankungen bei den Jugendlichen trotz den in unserem Land sehr dichten Betreuungsnetzen öffentlicher oder privater Art zugenommen hat.

Dass die Zahl der psychischen Leiden unter Minderjährigen zugenommen hat, zeigen die steigende Selbstmordrate, Fälle von gewaltsamem Tod, Drogenabhängigkeit, Kriminalität und Zustände psychischer Invalidität. Zuverlässige Studien – wegen mangelndem Interesse an diesen Fragestellungen im Inland – vor allem ausländischer Herkunft zeigen auf, dass die Phänomene von Misshandlungen gegen Minderjährige zur Entstehung einer grossen Zahl der oben erwähnten psychopathologischen Erscheinungsbilder beitragen.

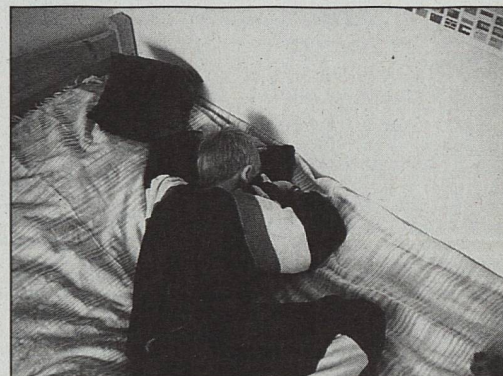
Humanitäre Gründe

Es sind in erster Linie humanitäre Gründe, die uns veranlassen, unsere Einstellung gegenüber dem Phänomen Kindesmisshandlung zu ändern und eine wirksame Prävention auf die Beine zu stellen. Betreuerinnen und Betreuer, die täglich mit Misshandlungen konfrontiert sind, stellen fest, dass die Kinder und die für sie verantwortlichen Erwachsenen dermassen leiden, dass es unvorstellbar ist, ihnen weiterhin mit Gleichgültigkeit zu begegnen. Man könnte aber auch andere Gründe angeben, welche die Notwendigkeit einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Kindesmisshandlung nahelegen. Die Anzahl abhängiger Personen nimmt sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den alten Menschen zu. Die wirtschaftlichen Kosten und der Betreuungsaufwand werden in einem

solchen Ausmass steigen, dass sie nicht mehr zu bewältigen sind. Durch entsprechend frühzeitig angewandte vorbeugende Massnahmen bei Kindern, deren Eltern oder Betreuer nicht in der Lage sind, ihre minimalsten Bedürfnisse zu decken, könnten die Folgen der Misshandlungen von Minderjährigen – geistige Retardierung, soziale Unangepasstheit, Drogenabhängigkeit, Einstieg in die Kriminalität – verhindert werden.

Mehr als Organisation nötig

Die Neustrukturierung der Betreuung in diesem Bereich verlangt mehr als die Organisation von verschiedenen, besser adaptierten Ausbildungsgängen in den betroffenen Schulungsbereichen. Tatsächlich sind die theoretischen und praktischen Grundlagen, die eine wirksame Organisation der Aufdeckung, Vorbeugung und Behandlung erst möglich machen, seit rund 20 Jahren bekannt. Man muss jedoch feststellen, dass das unter Politikerinnen und Politikern, amtlichen Entscheidungsträgern sowie Ausbilderinnen und Ausbildnern gegenüber dem Phänomen Kindesmisshandlung weit verbreitete Tabu auch in weitesten Kreisen der Bevölkerung verbreitet ist. Das Beispiel anderer Staaten (Kanada, Belgien, skandinavische Länder, Frankreich) zeigt, dass, wenn die Regierung den ersten Schritt macht, es öffentlichen und privaten Betreuerorganisationen möglich wird, die Zusammenhänge zwischen Misshandlung und Gesundheitsschäden ernst zu nehmen. So kann schliesslich mit staatlicher Unterstützung sukzessive ein wirksameres Netz an präventiven und therapeutischen Massnahmen aufgebaut werden, das von Professionellen und Laien getragen wird. (EDI)



" Manchmal ist lernen ein Kinderspiel "

GYMNASIEN A/B/C/D

LEHRERSEMINAR

DIPLOMMITTELSCHULE (DMS)



Information:

7220 Schiers

 EVANGELISCHE
MITTELSCHULE
SCHIERS

081 53 11 91

Direktor Pfr. J. Flury

 I N T E R N A T S M I T T E L S C H U L E
f ü r M ä d c h e n u n d K n a b e n

 Institut für Supervision und
Organisationsentwicklung Zürich
Dr. G. Fatzer und Partner, Zelgmatt 16,
8627 Grüningen
2jährige, berufsbegleitende

Ausbildung in Supervision, Praxisberatung und Organisationsentwicklung

für Personen aus psychologischen/pädagogischen/personalentwicklerischen Berufen, die mit der Beratung und Supervision von Einzelpersonen, Teams, Projektgruppen oder ganzen Organisationseinheiten beschäftigt sind. Zielgruppen: Personalentwickler, Organisationsberater Projektbegleiter PraxisberaterInnen, Führungskräfte aus dem Gesundheits-/Sozial-/Wirtschaftsbereich.

50 Tage Blockseminare, Lehrsupervisionen in Gruppen. Seit 10 Jahren tätiges und international anerkanntes Trainerteam, das sich im Verbund für Personalentwicklung und OE TRIAS in der Schweiz, Deutschland und Österreich organisiert hat. Vom Berufsverband BSP offiziell anerkannt.

Verlangen Sie unsere Detailprogramme: Institut für Supervision und OE, Dr. G. Fatzer, Zelgmatt 16, 8627 Grüningen, Telefon 01 935 45 61, Fax 01 936 14 81.



Atem - Bewegung - Musik

Seminar für organisch-rhythmische Bewegungsbildung - Lehrweise Medau, Bern-Wabern

Leitung:

I. Wenger/Ursula Beck, Maygutstrasse 20, 3084 Wabern

Atem, Bewegung und Musik sind elementare Lebensäusserungen. Leben aber ist Schwingung, ist polares Geschehen im Zusammenspiel von Körperlichem und Psychischem, Bewusstem und Unbewusstem, eigenen Belangen und denen der Umwelt. In elementarem Musizieren, spielhaftem Bewegen und empfindungsbewusstem Üben werden die organisch-rhythmischen Gesetzmässigkeiten erfahren und in ihrer Bedeutung für Alltagsgestaltung, Wohlbefinden und Entwicklung des Menschen erlebbar gemacht.

Ferienkurse: Thema: Die Symbolik des Leibes - Einblick in die Gestaltungsgrundlagen der organisch-rhythmischen Bewegungsbildung - Lehrweise Medau

Daten: 19.-23.7.1993 in Wabern, 26.-30.7.1993 in Bern, 11.-15.10.1993 in Aarau und 26.-30.12.1993 in Wabern

Auskunft:

über Telefon 031 961 15 84

3 Wochen unverbindlich prüfen!



HÖRLE Medienlehrgänge begeistern.
Z.B.: Folienatlas Zeitgeschichte
· Geschichte der Neuzeit · Zeitgeschichte Europa und die Welt · EDV
· Mathematik · AIDS · Elektronik

9500 Wil1 Heinrich-Federer-Strasse 5a Tel. 073/23 49 91 Fax 073/23 89 81

Kunstkarten, Plakate, Reproduktionen, Kalender (kein Katalog)

Atelier d'Art, Neumarkt 1,
8001 Zürich,
Telefon 01 252 66 70,
Fax 01 383 36 70

Hotel Bethanien Davos

«Geschichte der Orgel und der Orgelmusik»

5. bis 12 Juni: Vorträge und Konzerte mit Winfried Schrammek, Direktor Musikinstrumentenmuseum Leipzig.

Hotel Bethanien, Davos Platz: 081 44 11 00

Bitte senden Sie mir Unterlagen über Sprachkurse in:

- ☐ GB/Malta ☐ USA/Kanada ☐ Australien/Neuseeland
☐ Frankreich/Italien ☐ Spanien/Portugal

Name: _____

Adresse: _____

Wohnort: _____

Sprachziele verwirklichen mit

SKS

Sprachendienst

 Bahnhofstrasse 110, 8023 Zürich
Tel. 01 212 22 33, Fax. 01 212 20 37


3. Werkstattbörse ZKM

26. Mai 93, 14-17 Uhr, Seminar Zürich-Oerlikon, Holunderweg

- Podiums-Gespräch «Werkstatt-Unterricht»
- Tausch und Verkauf von Werkstätten
- Präsentation neuer Werkstätten
- Computer-Demo zur Werkstatt-Erstellung
- Gedankenaustausch, neue ZKM-Werke
- Gratis-Imbiss!



sabe

Klett und Balmer





RECHTSCHREIBEN, 6. Schuljahr

Mehr Erfolg und Sicherheit im Rechtschreiben!

720 der häufigsten Fehler aus Schüleraufsätzen und Diktaten auf handliche Karteikarten im Spielkartenformat gedruckt.

Jede Karte «durchwandert» 5 Fächer der Lernkartei; jede richtig gelöste Karte kommt ins nächste Abteil, falsche wandern zurück ins Fach 1.

Individuelles selbständiges Lernen, spielerisch und spannend. Rationelles Üben, keine unnötige Repetition von bereits Gelerntem.

Einzelpreis Fr. 44.-; Klassensatz ab 10 Stück, je Fr. 35.- zuzügl. Porto bzw. Fracht und Verpackung.

Verlag Selbständiges Lernen

Postfach 56, 8955 Oetwil a. d. L.

Bestellung:

Senden Sie bitte . . . Expl. «Rechtschreiben 6» an:

Name: _____

Vorname: _____

Schulhaus: _____

Adresse: _____

PLZ./Ort: _____

Tel. Schule: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

FOTO Beratung	MEYLE SEESTRASSE 22 der Spezialist für Schulfoto-	USTER TEL 941 42 51 grafie und Schulfotolabors
fachlich	sachlich	

Jetzt erschienen!

Pepino – es Musical. Geeignet für Schulklassen ab etwa 3. Klasse bis 8. Klasse. Erhältlich: Text- und Liederheft: Fr. 4.80, CD: Fr. 28.80, MC: Fr. 21.80, Klavierpartitur: Fr. 18.-, Playback: Fr. 18.-, Einzelstimmen: Fr. 10.-.

Zu beziehen bei: **Adonia-Verlag, Hardmattenweg 6, 4802 Strengelbach, Telefon 062 51 52 66.**

150 Jahre
WELTMARKE

HAFF

Die Garantie für Qualität und Präzision in allen Bereichen:

SCHULE. TECHNIK. VERMESSUNG

Informations-Coupon

☐ Prospekt Schulreisszeuge
☐ HAFF-Gesamtkatalog
☐ Prospekt Planimeter

Senden an:
 Firma/Name: _____
 PLZ/Ort: _____

Racher & Co. AG
 Marktgasse 12
 8025 Zürich 1
 Tel. 01 261 92 11
 Fax 01 262 06 77



Kanton St. Gallen

Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHS)

Attraktive Ausbildung für Reallehrer und Reallehrerinnen

Im Oktober 1993 beginnt ein neuer Ausbildungskurs für Reallehrer und -lehrerinnen an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Das Studium dauert drei Semester und umfasst die notwendigen fachwissenschaftlichen und berufspraktischen Bereiche. Im ersten Semester erfolgt eine Grundausbildung, ab zweitem Semester beginnt die Spezialisierung auf einen Fachgruppenbereich, wobei bis zum Diplomabschluss vor allem im berufspraktischen Bereich auch ein breites Spektrum an Fächern im Sinne der Allround-Ausbildung angeboten wird. Die abgeschlossene Ausbildung berechtigt zur Lehrtätigkeit als Reallehrer. Aufnahmeberechtigt sind Lehrer und Lehrerinnen mit Primarlehrerdiplom (auch Absolventen von Lehramts- und Berufsleuterkursen).

Interessenten werden gebeten, ihre Anmeldung bis zum 15. Juni 1993 an das Sekretariat der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, Rorschacherstrasse 16, 9004 St. Gallen, zu richten. Die Studieninformationen können auf dem Sekretariat bezogen werden, Telefon 071 22 79 83. Vor Eintritt in die PHS ist ein Vorstellungsgespräch beim Rektor notwendig.

Evolution · Kultur · Erfindungen...

Paul Muggler (Paläontologe) und seine anerkannten Werke z. B. für biolog. Aufklärung:

DER MENSCH – von der Zeugung bis zum Tod oder
 Panoramareihe der **KULTURGESCHICHTLICHEN**
ENTWICKLUNG · Panorama der **MEDIZINISCHEN**
SCHICHTEN · ABENTEUER LEBEN – 600 Mio.
 Jahre Entwicklungsgeschichte · **ERFINDUNGEN**,
 die unser Leben veränderten. Spezial-Schultarif.

9500 Wil 1 Heinrich-Federer-Strasse 5a Tel. 073/23 49 91 Fax 073/23 89 81

danja seit 1965

- **Bewegung**
- **Atmung**
- **Entspannung**

sind die Grundlagen unserer Ausbildung. Diese werden ergänzt mit Unterricht in Anatomie, Psychologie, Meditation, Autogenem Training, Improvisation, etc.
 Dauer: 4 Semester, ein Tag pro Woche.
 Keine obere Altersgrenze.

Aufnahmegespräch. Diplomabschluss.
 Schulleitung: Verena Eggenberger



Ich wünsche Gratis-Unterlagen: **SL**

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

danja Seminar
 Brunaupark

Tel. 01-463 62 63
 8045 Zürich

Index

Sie finden Ihren Lieferanten unter folgenden Produkte-Gruppen:

AV-Medien
 Gesundheit und Hygiene
 Lehrmittel/Schulbücher
 Lehrmittel für Physik, Chemie, Biologie
 Mobiliar/Schuleinrichtungen
 Musik/Theater
 Schulbedarf/Verbrauchsmaterial
 Spiel und Sport
 Sprache
 Wandtafeln
 Werken/Handarbeit/Kunstschaffen
 Handelsfirmen für Schulmaterial

AV-Medien

Dia-Duplikate und -Aufbewahrungsartikel
 DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Projektions- und Apparatewagen
 FUREX AG, Normbauteile, Allmendstrasse 6, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22



Aecherli AG
Schulbedarf

8623 Wetzikon

Telefon 01 930 39 88

Visuelle Kommunikationsmittel für Schule und Konferenz
 Eigener Reparaturservice
 Projektions-, EDV- und Rollmöbel nach Mass

AUDIOVISUAL

GANZ

Video- und Kinoprojektoren
Hellraumprojektoren
Kassettenverstärkerboxen
Videogeräte JVC, Panasonic, Sony

AV Ganz AG, 8038 Zürich, Seestrasse 259, Telefon 01 482 92 92

ETKI

VISALUX

AVB

BAUER Gepe
 BOSCH Gruppe

PHILIPS reflecta SHARP

Visualisierungs-Geräte und Systeme

Schmid AG, Foto-Video-Electronics, Ausserfeld, CH-5036 Oberentfelden



VITEC VIDEO-TECHNIK AG

8050 Zürich · Leutschenbachstr. 48 · Tel. 01 301 46 06

Video-Anlagen für Schulen – Projektierung, Verkauf, Service

Gesundheit und Hygiene

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01 723 11 11

Lehrmittel/Schulbücher

Bücher für Schule und Unterricht

BUCHHANDLUNG BEER, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05

Lehrmittel

LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich, Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!

Schulstelle Dritte Welt, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern, 031 26 12 34

Orell Füssli

Cornelsen Rentsch

Orell Füssli Verlag
 Dietzingerstrasse 3
 CH - 8036 Zürich
 Tel. 01 - 466'77'11

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach

- Wechselrahmen
- Galeriestandis
- Bilderleisten

- Stellwände
- Kletttafeln
- Bildregistraturen

Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt

Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66



Bergedorfer Kopiervorlagen: Lesenlernen mit Hand und Fuß – Der Leselehrgang der 90er Jahre! – Außerdem Mathematik, Musik, Erdkunde, Biologie u. a. Fächer. **Bergedorfer Klammerkarten:** Für Differenzierung und Freie Arbeit in Grund- u. Sonderschule. Prospekt anfordern bei: **Verlag Sigrid Persen**, Dorfstraße 14, D-2152 Horneburg/N.E. Tel. 00 49 – 41 63/67 70

Beratung von Lehrpersonen - Unterrichtsmaterialien - Kulturbegleitungen mit Künstlerinnen und Künstlern aus Lateinamerika, Afrika, Asien und Europa



Schweizerisches Komitee für Unicef
 Werdstrasse 36 8021 Zürich Tel. 01/ 241 40 30

Lehrmittel für Physik, Chemie, Biologie

Mikroskope

OLYMPUS OPTICAL (SCHWEIZ) AG, Chriesbaumstrasse 6, Volketswil, Postfach, 8603 Schwerzenbach, 01 947 66 62

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte/Computer

MSW-Winterthur, Zeughausstrasse 56, 8400 Winterthur, 052 267 55 42
 Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 25 58 90

METTLER TOLEDO

Präzisionswaagen für den Unterricht

Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:

Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/24 06 67
 Leybold AG, 3001 Bern, 031/24 13 31

Mobiliar/Schuleinrichtungen



Tel. 071 67 18 61

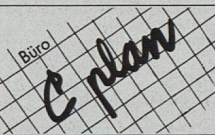
Arbeitsheim für Behinderte
 8580 Amriswil
 Arbonerstrasse 15
 Fax 071 67 72 78

- Kindergarten-einrichtungen
- Holzwaren
- Klappmöbel
- Spielwaren

bemag sissach
 Basler Eisenmöbelfabrik AG

Ihr kompetenter Partner für...
 Informatikmöbel Kindertischmöbel
 Schulmöbel Hörsaalbestuhlung

BEMAG
 Netzenstrasse 4
 Telefon 061 971 40 66 Postfach 4450 Sissach



Gesamt-Einrichtungen

für Schulen/Seminare/Büro
 6037 Root
 Telefon 041 91 58 91 Fax 041 91 59 09

SCHREINEREI «Rüegg»

EGGENBERGER AG

Schulmöbel, Tische
 Stühle, Gestelle, Korpusse
 8605 Gütenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

leichter lehren und lernen

hunziker
 Schuleinrichtungen

Hunziker AG
 Tischenloostrasse 75
 CH-8800 Thalwil
 Telefon 01 722 81 11
 Telefax 01 720 56 29



Naturwissenschaftliche Einrichtungen nach Mass.
 Das individuelle Gestaltungskonzept von Killer für das gesamte Spektrum an Räumen und Mobiliar. Ein Konzept, das Schule macht.

Das **FarbFormFunktions**-Konzept.

J. Killer AG Allmendstrasse 23 5300 Turgi Telefon 056 / 23 19 71

KRÄNZLIN + KNOBEL

SCHUL- UND LABOREINRICHTUNGEN

Kränzlin+Knobel AG
 CH-6300 Zug, Kollerstrasse 32

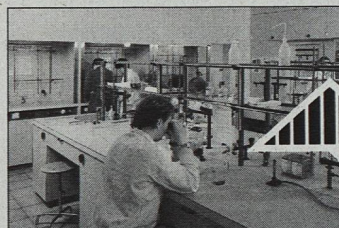
Tel. 042 - 41 55 41
 Fax 042 - 41 55 44



Metallwarenfabrik Sarmenstorf AG

5614 Sarmenstorf
 Telefon 057 27 11 12, Telefax 057 27 22 90

- Schulmöbel
- Kindergartenmöbel
- Mehrzweckräume
- Saalbestuhlung



Spezialeinrichtungen für Schule und Labor

MURRI AG

CH-3110 Münsingen
 Erlenuweg 15
 031 721 14 12
 Fax 031 721 14 85

Möbiliar/Schuleinrichtungen

OFREX

Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01 810 58 11, Fax 01 810 81 77

- BackUp – die neuen ergonomischen Schulmöbel für gesundes Sitzen
- Zukunftsorientierte Schuleinrichtungen
- Projektionsgeräte und LC-Display



Reppisch-Werke AG
8953 Dietikon
Tel. 01/740 68 22
Fax 01/740 48 65

RWD Atlas

SCHWERTFEGER AG

Wandtafelherstellung, Schuleinrichtungen
3202 Frauenkappelen
Telefon 031 926 10 80

- Beratung
- Planung
- Fabrikation
- Montage
- Service

Stuhl- und Tischfabrik Klingnau AG, 5313 Klingnau

- Schulmöbel
 - Kindertischmöbel
 - Hauswirtschaftsmöbel
 - Stühle und Tische für Mehrzweckräume
- Tel. 056 45 27 27

Musik/Theater

Blockflöten

H. C. Fehr-Blockflötenbau AG, Stolzstrasse 3, 8006 Zürich, 01 361 66 46



Puppentheater Bleisch

Oberwilerstrasse 6
8444 Henggart, Tel. 052 39 12 82
Verlangen Sie unsere Unterlagen!

Max Eberhard AG, Theater-Bühnenbau

Tel. 058 43 17 18
Fax 058 43 17 81, 8872 Weesen

Vermietung: Podestieren,
Beleuchtungskörper, Lichtregulieranlagen

Neutrale Beratungen / Projektierungen / Planungen.

Ausführungen von:
Bühneneinrichtungen, Bühnen-
beleuchtungen, Lichtregulieranlagen,
Podestieren, Tonanlagen

eichenberger electric ag, zürich
ebz
Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektiertechnik · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Telefon 01/422 11 88, Fax 01/422 11 65

Schulbedarf/Verbrauchsmaterial

Brunnen

Armin Fuchs, Zier- und Nutzbrunnen, 3608 Thun, 033 36 36 56

Klebstoffe

Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9400 Rorschacherberg, 071 42 77 97

Schulmaterial/Lehrmittel

Eric Rahmqvist AG, Grindelstrasse 11, 8303 Bassersdorf, 01 836 82 20

Selbstklebefolien

HAWE Hugentobler + Co., Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43



Schulhefte, Zeichenpapier,
Schulmaterial
Erwin Bischoff AG
Zentrum Stelz, 9500 Wil, 073 23 87 87
Nachfolger Ehrensam-Müller-Ineco SA



BIWA
das kleine Etwas mehr.

BIWA-Schulhefte und Heftblätter,
Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial,
Farben, Kartonage-Materialien,
Karton-Zuschnitte

Ihr Schulspezialist mit dem umfassenden Sortiment:
BIWA Schulbedarf Bischoff AG 9631 Ullsbach Tel. 074 7 19 17



CARPENTIER-BOLLETER AG
Graphische Unternehmen

Hüfener 6 Postfach 8627 Grüningen
Telefon (01) 935 21 70 Telefax (01) 935 43 61

**Ringordner, Register,
Zeichenmappen usw.**

Verlangen Sie unser
preiswertes Schulprogramm

Schulbedarf/Verbrauchsmaterial

**Ihr Schul-
material-
lieferant**



Postfach
8954 Geroldswil
Telefon 01 748 40 88
Telefax 01 748 40 77

PLEXIGLAS nach Mass...? Wo?

Plex-Technik, Zürcherstrasse 125, 8500 Frauenfeld, Telefon 054 722 41 15

Spiel und Sport

Jonglierartikel, Einräder, Bumerangs, Schminke

LUFTIBUS, Burghofstrasse 3, 8105 Regensdorf, 01 840 33 87

Spielplatzgeräte

ALDER + EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53
Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, Postfach, 6210 Sursee, 045 21 20 66
Miesch Geräte für Spielplatzgestaltung, 9546 Tutwil-Wängi, 054 51 10 10, Fax 054 51 10 12
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04
UHU-Spielschüler AG, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., Tel. 01 761 77 88

Turn- und Sprungmatten

HOCO -Schaumstoffe, 3510 Konolfingen, 031 791 23 23, Fax 031 791 00 77

Spielplatzgeräte, Kletterbäume, Skateboard-Rampen

Armin Fuchs, Thun

Biergutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
Verlangen Sie Unterlagen und Video-Film



GTSM_Magglingen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf

CH-1400 Yverdon-les-Bains



Telefon 041 96 21 21
Telefax 041 96 24 30
Telefon 024 21 22 77
Telefax 024 21 22 78

- Spiel- und Pausenplatz-
geräte
- Ein Top-Programm für
Turnen, Spiel und Sport

- Kostenlose Beratung an Ort und
Planungshilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche
Dokumentation mit Preisliste

Tommys Badminton Service

- grosse Auswahl an
Schulsport - Rackets
- diverse Fachliteratur
- Elka - Trainingsband
- Hallen - Netzständer
- versch. Lern-Videofilme



Gerne senden wir Ihnen
unverbindlich ausführliche
Unterlagen von unserem
breiten Angebot an
Badminton - Schulsport-
Artikel.

TBS, Waldegstr.2, 6343 Rotkreuz, Tel: 042 64 39 20, Fax: 042 64 36 21

Sprache

TANDBERG -Sprachlehranlagen Apco -Klassenrecorder

Schörl-Hus, 8600 Dübendorf
☎ 01 821 20 22

- Vorführung an Ort
- Planungshilfe
- Beratung

Verein SchulDruck

Kurse, Beratung, Zubehör
für die Schuldruckerei
Postfach · 8401 Winterthur
Telefon 052 213 37 22

Wandtafeln

C-PLAN, Bahnhofstrasse 19, 6037 Root, Tel. 041 91 58 91, Fax 041 91 59 09
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 722 81 11, Telefax 01 720 56 29
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81, Fax 064 54 35 36
Schwertfeger AG, Postfach, 3202 Frauenkappelen, 031 50 10 80, Fax 031 50 10 70
WEYEL AG, Rütiweg 7, 4133 Pratteln, 061 821 81 54, Telefax 061 821 14 68

Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Garne, Stickgründe, Webrahmen

Zürcher & Co. Handwebgarne, Postfach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Garne, Stoffe, Spinnen, Weben, Filet, Kerzen, Seidenmalerei, Klöppeln, Filzen
SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038 25 32 08. Katalog gratis, 3500 Artikel

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 381 82 80

Handwebgarne, Handwebstühle und Webrahmen

Rüegg Handwebgarne AG, Tödisstrasse 48, 8039 Zürich, 01 201 32 50

Leder, Lederfournituren, Felle, Bastelartikel, Stopfwatte, Styroporfüllung

J. & P. Berger, Bachstrasse 48, 8200 Schaffhausen, Tel. 053 24 57 94

Ordnermechaniken – Blockklammern – Heftverschlüsse – Buchschrauben usw.
RINGBUCHTECHNIK KRAUSE AG, Tösstalstrasse 55, 8492 Wila, 052 45 26 21

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien

VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031 701 07 11

AGA Aktiengesellschaft

Technische + medizinische Gase

Schweiss- und Lötmaterial

Pratteln 061 821 76 76

Zürich 01 431 90 22

Satigny 022 341 55 00

Maienfeld 081 302 24 21



Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei

E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77,

Postfach, 8059 Zürich

Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02

bodmer ton

Töpfereibedarf • Eigene Tonproduktion

8840 Einsiedeln • 055-53 61 71 • Fax 055-53 61 70

ETIENNE

LUZERN

Etienne AG

Horwerstrasse 32, 6002 Luzern

Telefon 041 492 333, Fax 041 492 466

Mich interessiert speziell:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Universalmaschinen | <input type="checkbox"/> Drechselbänke |
| <input type="checkbox"/> Kreissägen | <input type="checkbox"/> Bandsägen |
| <input type="checkbox"/> Hobelmaschinen | <input type="checkbox"/> Bandschleifmaschinen |
| <input type="checkbox"/> Absauganlagen | <input type="checkbox"/> Maschinenwerkzeuge |

ROBLAND Holzbearbeitungs- maschinen

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen u.s.w., kombiniert und getrennt



Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Telefon 031 819 56 26



Handarbeitsstoffe

Jutegewebe roh und bunt (AIDA)

Taschen aus Jute, Halbleinen, Baumwolle

Sackfabrik Burgdorf, Franz Gloor, Kirchbergstrasse 115,
3400 Burgdorf, Telefon 034 22 25 45

Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Tony Güller

Nabertherm Keramikbrennöfen

Töpfereibedarf

4614 Hägendorf, Telefon 062 46 40 40



SERVICE MICHEL VERKAUF

01 - 372 16 16
KERAMIKBRENNÖFEN TÖPFEREIBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Holzbearbeitungsmaschinen Nüesch AG

Sonnenhofstr. 5 Tel. 071/31 43 43
9030 Abtwil/Sg Fax 071/31 48 95

Werkraumeinrichtungen,
Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen



Installations d'atelier,
outillage et matériel pour écoles

8302 Kloten, Telefon 01/814 06 66
3322 Schönbühl, Telefon 031/859 62 62

Waltstein AG

Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen

Werkraumeinrichtungen

direkt vom Hersteller. Revisionen und
Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen.

Planung und Beratung - GRATIS!

Telefon 072 64 14 63 Fax 072 64 18 25



Umweltschuttpapier Schulsortiment • Von C. Piatti gestalte-
te Artikel • Artikel für Werken: Quarzwerkzeuge, Baumwoll-
schirme zum Bemalen, Spezialinoleum • Leseständer UNI
BOY • Trimmiln - Minitrampolin • Schülerfüllhalter

Telefon 061 761 68 85, Bernhard Zeugin, Schulmaterial, 4243 Dittingen BE

Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 381 82 80

Handgeschöpfte Papiere, Tuschmalartikel, Schreib- u. Zeichengeräte, Bastelmesser

Optische und technische Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43

Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Skelette und Torsen,
Projektionstische, Projektionsleinwände, Projektionslampen, Wandtafeln aller Art,
Schul- und Medienmöbel, AV-Zubehör, Kopiergeräte, Kopierpapiere und -folien,
Reparaturdienst

Plex-Technik, Zürcherstrasse 125, 8500 Frauenfeld, 054 722 41 15

PLEXIGLAS nach Mass, Platten, Rohre, Stäbe, Spiegel, Poliermittel, Spezialleim usw.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 261 92 11, Telefax 01 262 06 77

Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische
und -maschinen, Plotter und Computergrafiksysteme

HEGNER-Sägen

Die HEGNER-Universal-Feinschnitt-Sägen sind weit vielseitiger als eine Bandsäge, denn es können unter anderem sowohl Aussen- als auch schnelle *Innenschnitte* in Serie hergestellt werden. Ausserdem übertreffen diese Maschinen bei weitem alle herkömmlichen Dekupiersägen dieses Grössenbereiches.

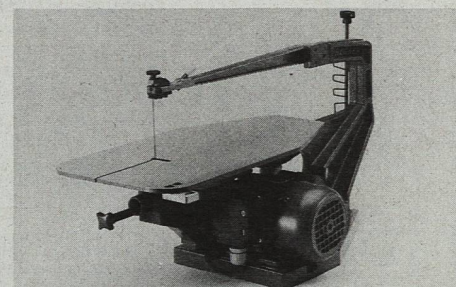
Werkstoffe wie Holz, Stahlblech, Kupfer, Messing, Aluminium, Plexiglas und viele andere können mit diesen Maschinen sogar mit dem gleichen Sägeblatt (beispielsweise mit dem Blatt «G-Nr. 12», oder «P-Nr. 5» – verschiedene Sägeblatt-Typen werden mitgeliefert) gesägt werden, und zwar verblüffend schnell, erstaunlich sauber, vollkommen anrissgenau und ausserdem fast ohne Blattbruch. Dabei ist es egal, ob es sich um lange Geradschnitte

oder um Kurvenschnitte mit kleinsten Radien handelt.

Ungefährlich in der Handhabung (zahlreiche HEGNER-Universal-Feinschnitt-Sägen sind weltweit in Schulen im Einsatz), überraschen diese Maschinen durch ihren weichen Schnitt, durch spiegelglatte Schnittflächen, angenehme Laufruhe bei enormer Schnittleistung und weiterhin durch ihre völlig neuen Möglichkeiten in der Herstellung und Bearbeitung von Bauteilen aller Art und auf fast allen Werkstoffen.

Wenn die HEGNER-Sägen von Fachleuten des Auslandes als «WUNDER-SÄGE-MASCHINEN» bezeichnet worden sind, ist dies in keiner Weise übertrieben. Das Geheimnis der HEGNER-Universal-Feinschnitt-Sägen beruht auf der ausgewogenen Konzeption dieser Maschinen, in der Auswahl hochbelastbarer und

gleichzeitig leichter Werkstoffe, für die sich schnell bewegenden Bauteile und vor allem auf der weltweit patentierten Sägeblattaufhängung und Spanntechnik. Diese Vorzüge machten es erstmalig möglich, ein Feinschnittsägeblatt (Dekupiersägeblatt) technisch hundertprozentig perfekt auszunutzen.



Zu sehen bei HEGNER AG, Steinackerstrasse 35, 8902 Urdorf, 01 734 35 78.

Wertvolle Unterrichtshilfen zum Thema "Blut"

"Das Blut" für die Oberstufe an Volks- und Mittelschulen

Seit zwei Jahren erfreuen sich das Schülerheft "Das Blut" und die dazugehörige Lehrerdokumentation grosser Beliebtheit.

Das Lehrmittel wurde von Spezialisten des ZLB, Zentrallaboratorium Blutspendedienst SRK, konzipiert und von Pädagogen didaktisch bearbeitet.

Es wurde von den Erziehungsdirektionen aller Kantone als ergänzendes Lehrmittel gutgeheissen.



Neu: "Die Reise des Blutes" für die Unterstufe

Ein spannendes, reich illustriertes Bilderbuch für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren, das Wissenswertes über die lebenswichtige Funktion des Blutes und anderer Organe vermittelt.



Beide Lehrmittel sind frei von jeglicher Werbung und werden den Schulen gratis abgegeben. Bestellen Sie die erforderliche Anzahl Hefte, Lehrerdokumentationen oder Bilderbücher mittels des Coupons.

Bestellcoupon

Bitte senden Sie mir gratis:

- Ex. Schülerheft "Das Blut"
..... Ex. Lehrerdokumentation "Das Blut"
..... Ex. Bilderbuch "Die Reise des Blutes"

Einsenden an:

ZLB, Zentrallaboratorium
Blutspendedienst SRK,
Postfach, 3000 Bern 22 SLZ

Schule

Name, Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Mit Kevin Costner für Demokratie, mit Heidi ins Abenteuer, mit Gustaf Gründgens in die Abgründe der Seele

Bildung, Aufklärung und Unterhaltung - das sind keine Gegensätze. atlas-rialto film beweist das mit einem engagierten Kino der Erlebnisse.

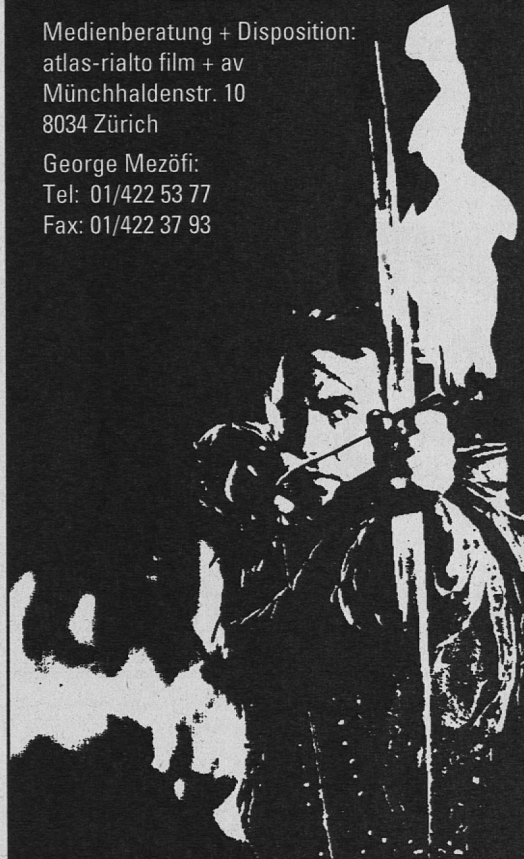
- * Die besten Filme auf 16mm und Video vom Klassiker bis zum aktuellen Top-Hit
- * Ein reichhaltiges Angebot an sehenswerten Kinderfilmen
- * Kompetente Beratung in allen Fragen der nichtgewerblichen Filmarbeit
- * Angebote zum preisgünstigen Filmeinsatz
- * Unterstützung von Bibliotheken, Bildungseinrichtungen, Bildstellen u.ä. beim Aufbau von Medienbeständen

atlas-rialto macht Film-Kultur. Wenn Sie mitmachen.

Medienberatung + Disposition:

atlas-rialto film + av
Münchhaldenstr. 10
8034 Zürich

George Mezöfi:
Tel: 01/422 53 77
Fax: 01/422 37 93



atlas-rialto film

BESTELLCOUPON

Bitte Bestell-Coupon schicken an:

atlas-rialto film + av, Münchhaldenstr. 10, 8034 Zürich

- ☐ für 16mm/Video-Katalog 1993/1994
Schutzgebühr SFR 10,—

Zahlungsweise:

- ☐ gegen Rechnung
☐ per Einzahlungsschein
auf Postscheckkonto
80-20842-0, Zürich

Name/Institution

PLZ

Ort

Straße

Datum

Unterschrift

Aberternier!

Schule auf Reisen – zu Superpreisen

- **Kanuplausch:**

Thur/Rhein, Reuss, Aare, Ticino.
Ab Fr. 47.– inkl. Bahnreise, Ausrüstung,
Kanuleiter.

- **Riverraffing:**

Vorderrhein, Inn, Simme, Saane, Gott-
hard-Reuss
Fr. 65.–

- **Seakajak:**

Vierwaldstättersee.
Ab Fr. 62.– inkl. Bahnreise, Ausrüstung,
Kajakleiter.

- **Yachtsegeln:**

Lago Maggiore, Thunersee.
Ab Fr. 71.– inkl. Bahnreise, Skipper.

- **Zigeunerromantik:**

Mit Pferd und Wagen durch Jura und El-
sass, 2, 3 und 6 Tage. Übernachtung im
Zigeunerwagen und Touristenlager.
Ab Fr. 140.– inkl. Pferd und Wagen, Trek-
leiter, Unterkunft/Frühstück.

Mindestalter: 12 Jahre (Riverraffing 16 Jahre).



EUROTREK Malzstrasse 17–21

8036 Zürich Telefon 01/462 02 03

Schweiz · Europa · Fernreisen

Das Museum zum Anfassen und Erleben

- eine funktionierende Mühle über vier Stockwerke
- eine permanente Ausstellung über alles, was mit Korn und Mühlen zu tun hat
- Sonderausstellungen
Bis Juli 1993: *Die heimlichen Untermieter*
- selber Getreide mahlen
- selber Brot backen

MÜHLERAMA

Das Museum in der Mühle Tiefenbrunnen
Seefeldstrasse 219, 8008 Zürich
Telefon 01 422 76 60

Bettmeralp VS

Zu vermieten Ferienlager für Schulen und Gruppen sowie Ferienwohnungen mit 4–6 Betten.

Stucky Roman, Bettmeralp
Telefon 028 27 16 62

Sedrun GR (Ski- und Wanderparadies)

Ferienhaus Badus, noch frei ab 2.10.93, 10.11.93, 8.1.94–22.1.94, 26.2.94–6.3.94 und ab 19.3.94 sowie Sommer 94. Ideale Lage, 40 bis 60 Schlafplätze. Alle Zimmer mit fließendem Wasser/Duschen. 4 Doppelzimmer und 1 schönes App. für Lehrer. Selbstkocher auf Wunsch. HP oder VP möglich. Bekannt für sehr gute und reichhaltige Kost. Fam. Venzin Krol, 7188 Sedrun, Telefon 081 949 21 07.

NEU SANETSCH bei Gstaad

Das ideale Ziel für Ihre Wanderung. Ausgangspunkt für viele weitere Wanderungen und Bergbesteigungen. Gelegenheit zum Übernachten (60 Plätze).

Auberge Refuge du Barrage du Sanetsch, c. p. 124, CH-1965 Savièse, Tel. 030 5 12 32 oder 027 25 24 10.

Bergrest. Eggwald, Kunkels GR

am Kunkelspass, 7315 Vättis

Touristenlager für 40 Personen. Gute Küche (guat und gnuag). Offen ab 1. Mai bis 15. November. Im Juni und Oktober günstiger Preis ab 10 Personen. Unser Haus eignet sich nur für Schulreisen! Keine Schullager.

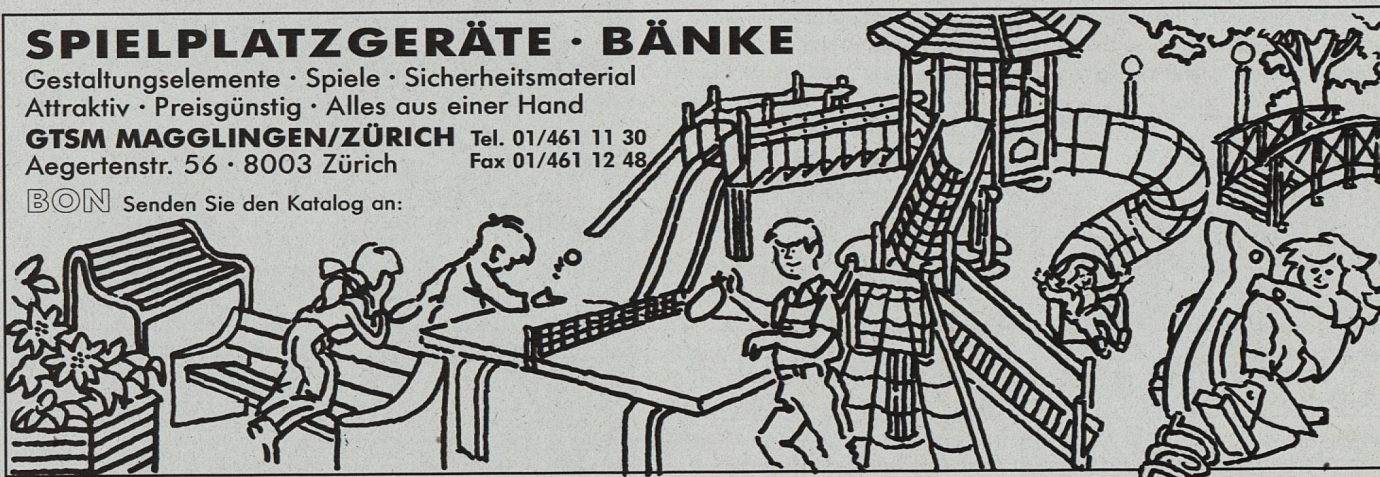
Tel. 081 37 11 19 oder 081 302 11 61

SPIELPLATZGERÄTE · BÄNKE

Gestaltungselemente · Spiele · Sicherheitsmaterial
Attraktiv · Preisgünstig · Alles aus einer Hand

GTSM MAGGLINGEN/ZÜRICH Tel. 01/461 11 30
Aegertenstr. 56 · 8003 Zürich Fax 01/461 12 48

BON Senden Sie den Katalog an:



atlas-rialto film + av ag

Die seit Jahren im 16-mm-Verleih tätige Schweizer Firma Rialto-Schmalfilm AG hat sich kürzlich mit der renommierten atlas film aus Duisburg zusammengeslossen und heisst neu «atlas-rialto film + av ag».

atlas film ist ein Medienverlag, der seit 25 Jahren als Verleih im Bereich der nicht-gewerblichen 16-mm-Filmarbeit in Deutschland aktiv ist.

Die Palette des Programmangebotes reicht von Dokumentarfilmen über Filmklassiker bis zu aktuellen und populären Spielfilmen und beinhaltet im besonderen auch sehr viele internationale Kinderfilme.

Das gemeinsame Angebot von atlas-rialto film bietet nicht nur neue Filme für das nichtgewerbliche 16-mm-Abspielen. Mit Sonderpreisen, einer Rabattstaffel und konzeptionellen Ideen soll der Filmfreund in seiner Arbeit unterstützt werden.

atlas-rialto offeriert ebenso ein reichhaltiges Video-Kaufangebot, beispielsweise für Bibliotheken und Medienzentren.

Das aktuelle Titelangebot ist erhältlich bei atlas-rialto film, Münchhaldenstrasse 10, 8034 Zürich, Tel. 01 422 53 77, Fax 01 422 37 93).

Aktivurlaub auf Wasser und Land

40% von Holland liegen unter dem Meeresspiegel. Viele Kanäle, Flüsse und Seen gestalten das Landschaftsbild. Die schönste Art, Holland kennenzulernen, ist deshalb vom Wasser aus.

Unser Schiffspark fährt durch Schleusen und unter Brücken, an Windmühlen und Blumenzwiebelfeldern entlang, zu gemütlichen Dörfern und Hafenstädten und

selbstverständlich zu Grossstädten. In der Regel sind Abfahrt und Ankunft der Schiffe in Amsterdam. Zahlreiche verschiedene Gruppen – wie Schüler, Sportler, Familien, Künstler, Pfadfinder usw. – haben bereits die Gelegenheit wahrgenommen, Holland auf diese originelle Weise zu entdecken.

Mit dem Skipper können Sie Ihre eigene Tour zusammenstellen. Er zeigt Ihnen gerne den Weg zu Museen, Märkten, touristischen Attraktionen, Vergnügungsparks usw. Radfahren, Schwimmen, Kanusport, Wandern oder Grillen sind einige von vielen Möglichkeiten, diese Tour zu verschönern. Selbstverständlich kann man auch fertige Routen auswählen.



Ausstattung

Sie fahren auf komfortablen Passagierschiffen, die mit Zwei-, Drei- oder Vierbettkabinen, Speise- und Tagesraum und mit normalen sanitären Anlagen (Duschen, Waschbecken, Toiletten) ausgestattet sind. Ein Sonnendeck gehört zur Ausstattung. Alle Schiffe erfüllen die Bedingungen der niederländischen Schiffsinspektion. Sie haben Schwimmwesten, Rettungsbojen, Feuerlöscher, Sender usw. an Bord. Video, Bar, Kanus, Fahrräder usw. sind vorhanden.

Begleitung

Eine erfahrene Besatzung sorgt für den planmässigen Verlauf der Reise und die Zubereitung der Mahlzeiten. Die speziellen Arrangements werden begleitet von sachverständiger Führung.

Verpflegung

Dreimal täglich gibt es Mahlzeiten an Bord. *Vollpension* bietet Frühstück, Mittag- und Abendessen aus der internationalen und holländischen Küche. Die Passagiere sorgen selbst für das Tischdecken, Geschirrspülen und Reinhalten der Räume. *Vollpension plus* bietet zwei reichhaltige Brotmahlzeiten, Abendessen mit mindestens drei hochwertigen Gängen und vollständige Versorgung. Mehrmals pro Tag werden Kaffee und Tee serviert. Fast alle Schiffe ermöglichen den Verkauf von Getränken zu entsprechenden Preisen.

Arrangements

Neben den fertigen Routen an Grossstädten vorbei oder über Land gibt es noch viele andere Möglichkeiten. Zum Beispiel: sportliche Touren mit Fahrrad oder Kanu/Kajak, die an Bord vorhanden sind; kulturelle Touren mit Führung; Touren zu typischen holländischen Handwerkern wie Käse- und Holzschuhmachereien und zu Tonwarenfabriken (Delfter Fayence). Ausserdem bietet das malerische Holland viele Motive, um seine künstlerischen Fähigkeiten mit oder ohne Anleitung unter Beweis zu stellen.

Reservierungen

Alle Schiffe können reserviert werden für Tage, Wochenenden, von montags bis freitags und für ganze Wochen. Für Auskünfte und Reservierungen:

Holland Aqua Tours, Booking Department, P.O. Box 406, NL-2000 AK Haarlem, Telefon 023 422078.

Klassisches Griechenland für Maturareise

Individualisten und Familien. Ganzjährig in «Villas Idyllion», einer naturverbundenen, musischen Ferienanlage, dir. am Strand, auf dem nordwestlichen Peloponnes, für Tagesausflüge zu allen klassischen Stätten. An bestimmten Daten Gratisunterkunft für Altgriechischstudierende und Musiker. Info: Telefon 032 57 13 59 (abends).

Italienisch lernen Italien kennenlernen

- Sprachkurse
- Ausbildungskurse für Italienischlehrer
- Fachseminare über die italienische Schule

Erika Furrer, Obermühleweg 18, 8424 Embrach, Tel. 01 865 53 82, Fax 01 865 53 73

Töpfern in der Gascogne

in wundervoll gelegentlichem Bauernhaus. Kurse jederzeit, bis zu 8 Personen. Alles inbegriffen: Material, Brennen, Kost und Logis, Velos, 3 Ponys zum Ausreiten! 3800 FF / 10 Tage.

Info: Georges Trabut, Pouygarin, F-32190 Marambat, Tel. (0033) 62 06 34 77.

Griechenland kreativ

Zeichnen/Aquarellieren, Wandern und Malen, Schreibwerkstatt, Neugriechisch-Ferienkurse auf der Insel Andros. April bis Oktober 1993. Auskunft und Unterlagen: Ferienkurse Heidi Fisch, Rebbergstrasse 1a, 8954 Geroldswil, Telefon 01 748 44 17.

Toskana – Töpferferien – Reiterferien in wundersch. Landschaft. **2 Bauernhöfe**, je bis 15 Pers., 1 mal m. Töpfereikursräumen (m. beiden Höfen zus. bis 30 Pers.). Unterlagen von Gunter Ahlborn, Riedstrasse 68, 6430 Schwyz, Telefon 043 21 17 13.

26. Juli - 6. August 1993

Webkurs für Anfänger

Weblehrerin:
Maikki Karisto
aus Finnland

Bitte verlangen Sie das
Kursprogramm.

Zürcher & Co.
Handwebgarne, Postfach
CH-3422 Kirchberg
Telefon: 034 45 51 61
Telefax: 034 45 63 01

Bergsteigen – Trekkings – Mountain Biken

Ausbildung Fels + Eis • Kletterwochen • Alpine Wanderwochen • Trekkings • Hochtourenwochen
Mountain Biken • River Raften • Gleitschirmfliegen • Canyoning • Bungy Jumping • Gruppenausflüge

Bergsteigerschule Uri • Team A

Alex Clapasson, Postfach 24, CH - 6490 Andermatt, Tel. 044 2 09 19, Fax 044 2 55 53

Bestellen Sie den Prospekt:

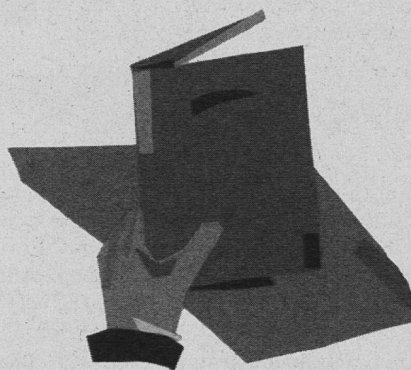
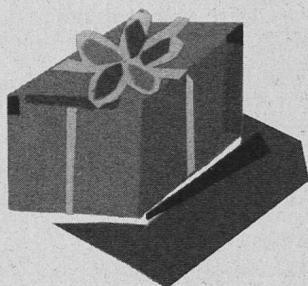
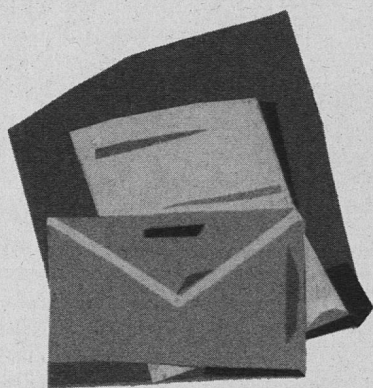
Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____ (I)

Von Anfang an: Kontakt mit Klett

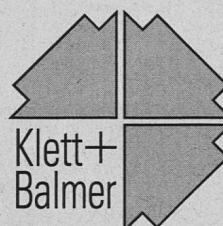
**Lassen Sie sich ausführlich informieren,
gratis und franko**



**Wir bieten Ihnen fachliche Informationen,
individuelle Beratung und einen zuverlässigen Service**

Wer die beiliegende Karte (wenn sie fehlt, bitte anfordern) ausfüllt und einschickt, hat folgende Vorteile, gratis und franko: Informationen über Neuerscheinungen, Einladungen zu Tagungen, Einführungen und Ausstellungen, spezielle Aktivitäten, Exklusivitäten und Spezialangebote wie kostenlose Prüfstücke. Wir legen übrigens Wert darauf, Ihnen die Informationen an Ihre Privatadresse zu senden.

Klett und Balmer & Co. Verlag
Chamerstrasse 12a, 6304 Zug
Telefon 042 / 21 41 31
Telefax 042 / 22 40 72



Der Partner für Bildung

Atzmännig, Goldingen SG

Spazier- und Wandervorschläge ab Sesselbahn-Endstation

Sämtliche Routen sind in unserem Wandergebiet gut markiert. Empfehlenswert sind gute Wanderschuhe.

Route 1 nach Talstation

Bergstation Sesselbahn nach Bergrestaurant, dann Abkürzung über Burscht-Schuttwald nach Talstation. Wanderzeit etwa ½ Stunde.

Route 2 nach Lifte Brustnegg

Bergstation Sesselbahn nach rechts zum Bergrestaurant Atzmännig, auf der Krete links am Wald vorbei, nach den Liften Brustnegg, dann etwa 200 m weiter gehen, rechts abschwenken in Richtung Bauernhof Oberau, daran vorbei durch den Wald bis zum Hotel Talstation. Wanderzeit etwa 1 Stunde.

Route 3 nach Altschwand, 1. Möglichkeit

Bergstation Sesselbahn über Schwammegg bis Vorderer Rotstein (Wegweiser), dann abzweigen nach links hinunter zur Altschwand (968 m ü.M.), Restaurant. Von der Altschwand in Richtung Talstation (Naturstrasse). Wanderzeit etwa 1½ Stunden.

Route 4 nach Altschwand, 2. Möglichkeit

Bergstation Sesselbahn, Wanderweg Chrüzegg-Schwammegg-Vorderer Rotstein-Hinterer Rotstein-Tweralspitz, dann immer links halten zur Tweralphütte (Wegweiser), etwa 200 m weiter unten Wegweiser beachten – Lochalpli-Grossfelsen-Altschwand (Restaurant) und wieder zur Talstation. Wanderzeit etwa 2¼ Stunden.

Route 5 nach Chrüzegg

Wir empfehlen Ihnen ganz besonders die sehr schöne und aussichtsreiche Grat- und Rundwanderung von der Bergstation Sesselbahn nach der Chrüzegg (bevorzugte Wanderung für Gesellschaften und Schulen).

Bei der Bergstation (1200 m ü.M.) nach links zur Schwammegg (1282 m ü.M.)–Vorderer Rotstein (1222 m ü.M.)–Hinterer Rotstein (1285 m ü.M.)–Tweralspitz (1322 m ü.M.)–Chrüzegg (1265 m ü.M.).

Bergrestaurant Fam. Hans Manser.

Abstiegstrasse nach der Talstation Atzmännig. Vom Bergrestaurant Chrüzegg Richtung Talstation (markiert), Weidscheune «Im Chabis»–Oberchamm–Enkrinnen–Parkplatz Atzmännig. Wanderzeit etwa 3 Stunden.

Eine weitere Abstiegstrasse führt von der Chrüzegg in der gleichen Richtung, jedoch nach etwa 400 m links abschwenken (steiler Abstieg, nur für gute Läufer), nach der Oberen Müsliegg–Untere Müsliegg–Tannentobel–Enkrinnen und zum Parkplatz. Wanderzeit etwa 1½ Stunden.

Route 6: Ausgang Chrüzegg–Schnebelhorn–Steg–Zürcher Oberland

Der Wanderweg führt nach dem Schindelberg (1153 m ü.M.); 1 Stunde, Restaurant–Schindelberghöchi (1234 m ü.M.)–Schnebelhorn (1292 m ü.M.)–Tierhag (1140 m ü.M.) – Restaurant–Stralegg (1054 m ü.M.), Restaurant–Orüti–Boden–Steg. Wanderzeit etwa 3½ Stunden.

Weitere Wanderungen ab Chrüzegg ins Toggenburg

Nach Libingen
etwa 1½ Stunden
Nach Wattwil durch das Steintal
etwa 2 Stunden
Nach Lichtensteig über Alplispitz
etwa 2 Stunden
Nach Krinau
etwa 1½ Stunden

Route 7

Von der Bergstation Sesselbahn nach Untere Atzmännig, dann links nach Stüssel–Obere Schwändi–Marchbu–Freudental–Rinderweid–Untere Schwändi und zur Talstation. Wanderzeit etwa 2 Stunden.

Oder Stüssel–Köbelberg (1087 m ü.M.) nach Rüeterswil–St. Gallenkappel oder nach Goldingen

Ausgang Bergstation Sesselbahn

Nach Hüttenberg (Restaurant) 20 Minuten
Nach Oberricken 35 Minuten
Nach Ricken zum Postauto 1 Stunde

Wir wünschen allen unseren Gästen gute Erholung und einen angenehmen Aufenthalt im Wandergebiet Atzmännig.

Auskunft: Sportbahnen Atzmännig AG, 8638 Goldingen, Telefon 055 88 12 35.

Italienisch-Ferienkurs im Tessin

Nach dem guten Erfolg des letzten Jahres bieten wir auch 1993 unsere kulturellen Sprachkurse für Tessin-Liebhaber und Italienischfans an.

Die Kurse finden in Gruppen von sechs bis acht Teilnehmern für eine Dauer von ein bis drei Wochen und während des ganzen Jahres statt.

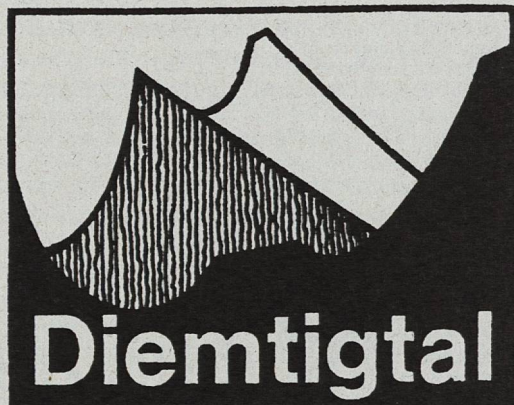
Für den Aufenthalt stehen schöne, moderne Ferienwohnungen mit Doppelzimmern, eingerichteter Küche und Garten mit Schwimmbad zur Verfügung, so dass die Lernenden nach dem Unterricht und den Ausflügen sich auch noch entspannen können.

Der Kurs sieht jeden Morgen vier Stunden Italienischunterricht mit unserer Methode «La meta» vor. Diese Methode ist im Tessin entstanden, und es haben Tessiner und Deutschschweizer Lehrerinnen daran gearbeitet. Unsere Absicht war es, eine moderne, praktische Methode zu entwickeln, ohne jedoch die Theorie zu vergessen. Darum gehören drei Kassetten dazu, die den Zweck haben, den Schüler mit der Sprache direkt zu konfrontieren. Am Nachmittag stehen kulturelle Ausflüge auf dem Programm, z.B. die drei Schlösser von Bellinzona und ihre Vorgeschichte/Museumsbesuch.

Unterhaltend und von den Teilnehmern sehr geschätzt ist das Interview mit den Bewohnern der Stadt. Da vernimmt man oft Interessantes, und jeder Lernende hat dabei die Möglichkeit, die Sprache direkt zu üben.

Am Ende des Kurses stellen wir ein Teilnehmerzeugnis aus. Jeder Teilnehmer kann dann allein weiter Italienisch lernen, da unsere Methode, dank der Kassetten, die Möglichkeit für ein Selbststudium gewährleistet.

Weitere Auskünfte und Unterlagen bei im-moba sa, Sprachenschule, Via del Piano 2a, 6512 Giubiasco, Telefon 092 27 76 23, Fax 092 27 16 33.



Tal der Wanderer

Ca. 200 km markierte Wanderwege von 700 bis 2400 m ü.M.

Talwanderweg Oey–Schwenden/Grimmialp (ca. 16 km). 11 Postautohaltestellen im Abstand von 20–40 Minuten. Verpflegungsmöglichkeiten, Gruppenunterkünfte.

Wanderprospekt im Verkehrsbüro verlangen.

Berner Oberland

Verkehrsbüro CH-3753 Oey Telefon 033 81 26 06

Atzmännig
Sport- und Freizeitzentrum 8638 Goldingen

Neue Attraktionen:
Nautic Jet (Abb.) und Sky Dive
(Gleitschirm-Bähnchen).

Neu ausgebaut:
Hotel/Restaurant mit
500 Plätzen, Bedienung
und Selbstbedienung

700 Meter rassiges
Rutschvergnügen.

Attraktionen für jung und alt:
Moderne Doppelsesselbahn. Gut
markierte Wanderwege. Kleintier-
park und Kinderspielplatz. Parkplatz für
1600 Autos. Gute Postautokurse ab Uznach und Wald.

Die längste Rutschbahn der Schweiz.

Sportbahnen Atzmännig AG, 8638 Goldingen, Tel. 055 88 12 35

Flumserberge am Skilift

Ferienhaus, 5 Zimmer, 18 Betten, günstige Preise.

Telefon 01 462 77 03

Karl Weber, Jakob-Peter-Weg 27, 8055 Zürich

Wenn Sie **Angebote**
präsentieren
wollen...

Schweizerische
Lehrerinnen- und
Lehrer-Zeitung

SLZ

Ferienhaus Ausblick, Grächen VS

Zu vermieten Ferienhaus in Grächen, Sommer und Winter, bis 32 Betten in 1er-, 2er- und 3er-Zimmern, teilweise Duschen, Speisesaal, grosse Küche zum Selberkochen. Zentrale Lage.

Auskunft erteilt Josef Andenmatten, Glacier Sport, 3925 Grächen, Telefon 028 56 12 52.

Ferienkoloniehaus «Hof», St. Antönien GR

30 Plätze. Selbstversorger. Im September/Oktober 1993 zum Teil noch frei.

Auskunft:

K. Heinz, Brändligasse 41, 7000 Chur, Telefon 081 27 25 62.

Schönried bei Gstaad Ferienheim Amt Fraubrunnen

Selbstverpflegung oder Vollpension, VP ab Fr. 22.-
Zimmer und Gruppenunterkunft, Spielwiese

Verwalter: Peter Wittwer, 3313 Büren zum Hof,
Telefon 031 767 78 26

«Bosco della Bella»

Pro-Juventute-Feriendorf im Tessin für Klassenlager,
Schulwochen usw.

Auskunft und Unterlagen:

Telefon 091 73 13 66, R. + D. Müller-Caluori.

Berggasthaus Fronalpstock, ob Mollis GL

- ideal für Schullager
- unvergessliche Schulreisen
- Winter: direkt an der Skipiste
- Sommer: inmitten von Alpweiden

Verlangen Sie unsere Unterlagen:

Berggasthaus Fronalpstock, Familie B. + F. Reich-Dreher, 8753 Mollis,
Telefon 058 34 10 22

...Sie schulreisen mit dem Zug.
.....Sie schulreisen mit dem Bus.
.....Sie schulreisen mit dem Bike.
.....Sie schulreisen zu Fuss.
.....oder mit dem Schiff.....

Luftseilbahn ins Wandergebiet
Rigi-Seebodenalp, Hohle Gasse,
Gesslerburg, Historisches Museum,
Sportstätten für jede Saison,
Minigolf und Gartenschach am Quai

Verkehrsbüro
041 81 33 30

nach
Küssnacht
am Rigi und See

Apple Exklusiv für Apple Macintosh - Anwender:

Das aktuellste Nachschlagewerk, wenn's um Lager geht:
870 detaillierte Häuser- & 170 hilfreiche Ortschafts-
beschriebe!

Planen Sie jetzt das
nächste Klassenlager mit



way out

Weitere Infos: way out, Neudorfstr. 36, 8820 Wädenswil, Tel / Fax 01-780 78 40

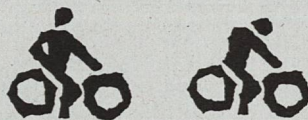
VOM ZUG AUFS VELO. LEGEN SIE MAL EINEN ANDEREN GANG EIN!

FREIHEIT AUF ZWEI RÄDERN!

An den RVT- und CMN-Bahnhöfen von Môtiers, Couvet, Fleurier, La Sagne, Les Ponts-de-Martel und Les Brenets finden Sie nicht nur das Mietvelo Ihrer Wahl. Sondern auch die idealen Ausgangspunkte für die schönsten Radtouren ins Neuenburgerland.

Mehr darüber erfahren Sie bei:

les transports régionaux neuchâtelois
Gare CMN
2316 Les Ponts-de-Martel
Tel. 039/37 11 27 Fax 039/371 989



cardada

La terrazza più alta sul Lago Maggiore
Die höchste Aussichtsterrasse über dem Langensee
Le point de vue plus élevé dominant le Lac Majeur
The highest terrace over the Lake Maggiore



IN LINEA CON LA FLOC



FLOC

CH-6600 Locarno
Piazza Grande 5
Tel. 093/31 26 79
Fax 093/31 52 21

way out®

exklusiv für
APPLE-Macintosh-Anwender

offeriert Ihnen weiterhin das **einzige Ferlen- und Klassenlager-Verzeichnis der Schweiz** (auf Hypercard). Und ab sofort neu:

eagle-Denkspiele

Hypercard-Stack (für Apple Macintosh)
mit 11 Denkspielen für Mittel- & Oberstufe
Senden Sie dieses Inserat (als Bestellung)
bis spätestens 15. Juni 1993 ein und Sie
bezahlen nur **sfr. 25.- statt sfr. 44.-**

Weitere Infos bei: **way out**, Neudorfstr. 36
8820 Wädenswil Tel. / Fax. 01 / 780'78'40



BERGSTEIGERSCHULE
MEIRINGEN · HASLITAL

**Aus-/Fortbildung
Hochtouren, Klettern
Fels-/Eiskurse
Tagestouren
Gletscherwandern**

PETER EGGLER
3857 Unterbach bei Meiringen

036 71 25 93



Centre Alpin de Novelty
Chalet La Forêt
Centre Les Ecluses
Chalet Dzile

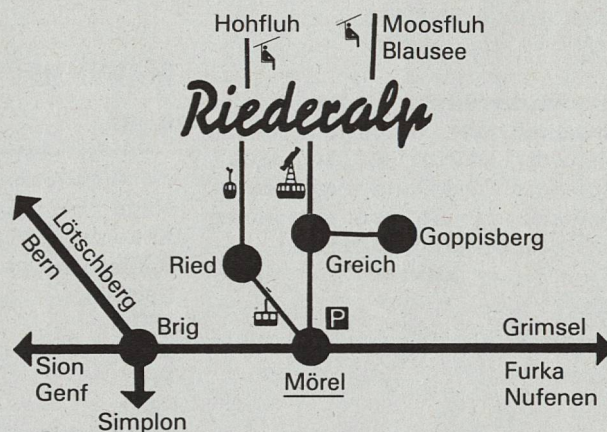
Téléphone 027 88 22 32

LOGEMENTS DE GROUPES

100 lits
70 lits
60 lits
22 lits

Gillioz Gaston, 1997 **Haute-Nendaz**

Aletschwald – Aletschgletscher



Aletschgletscher: der längste (23 km) und grösste Gletscher der Alpen – **Aletschwald:** einer der höchstgelegenen Arvenwälder Europas (2200 m ü. M.) – **Villa Cassel:** erstes Naturschutzzentrum der Schweiz – **Alpmuseum** mit Schaukäsen – Abenteuerwanderung Massaschlucht.

Ideal für Ausflüge und Schullager

Naturschutzzentrum Aletsch Telefon 028 27 22 44
60 Plätze für Kurse, Seminare, Studienwochen

Naturfreundehaus, 38 Schlafplätze 028 27 11 65
D. Stäheli, bd Paderewski, 1800 Vevey 021 944 58 38

Touristenlager Riederfurka, 58 Plätze 028 27 21 31

Weitere Informationen: **Verkehrsbüro 3987 Riederalp**
Telefon 028 27 13 65, Telefax 028 27 33 13

Wenn Sie aktives Erleben dem Klassentourismus vorziehen, dann haben wir Ihrer Klasse viel zu bieten. Unterscheiden Sie die Temperamente von Gorilla, Orang-Utan und Schimpanse. Entdecken Sie die Tiere zwischen den Gehegen, den Zoo als Lebensraum für einheimische Arten. Verfolgen Sie den Weg vom Fisch ans Land und zurück zu den sekundären Wassertieren (Seelöwen, Pinguinen...). Finden Sie heraus, was wir Ihnen hier verschwiegen haben, und – viel Spass beim aktiven Erleben im Zoo Basel

ZOO BASEL

immer im Grünen

Auskunft und Bücherliste über Telefon 061 281 00 00.



Die Schweizerischen Unterrichtsfilmstellen

DTU Dienst für technische
Unterrichtsmittel
Rheinsprung 21
4051 Basel
Tel. 061 261 51 61
Für die Kantone BS und BL

KMZ Kantonale Medienzentrale
Müller-Friedberg-Strasse 34
9400 Rorschach
Telefon 071 42 75 43
Für den Kanton SG

SAFU Schweizerische
Arbeitsgemeinschaft
für den Unterrichtsfilm
Weinbergstrasse 116
8006 Zürich
Tel. 01 362 55 64
Für die Kantone ZH, GL, SH,
AR, AI, GR, AG und TG

FI Film Institut ::
Schulfilmzentrale
Erlachstrasse 21
3000 Bern 9
Tel. 031 23 08 31
Für die Kantone BE, FR, LU,
NW, OW, SZ, SO, UR, VS, ZG, NE,
GE, JU, VD und TI

BBT Büro für Bild und Ton
des Schulamtes Zürich
Hardturmstrasse 161
8037 Zürich
Telefon 01 272 32 77
Für die Stadt Zürich

stellen neue Filme vor

16-mm-Filme

Einheimische Tiere

Der Alpensalamander

Monografische Darstellung der Merkmale und Lebensformen des Alpensalamanders in seinem Lebensraum. Schwerpunkte: Paarungsverhalten, Geburt und frühe nachgeburtliche Jugendentwicklung.

BBT	1084 FT
DTU	1656
FI	19705 (VHS)
KMZ	34-2894
SAFU	1853

Die Familie der Marder

Ausgehend vom Steinmarder werden Baummarder, Hermelin, Mauswiesel, Fischotter, Iltis und Dachs vorgestellt. Jede Art wird mit einer meist arttypischen Verhaltensweise kurz charakterisiert.

BBT	1085 FT
DTU	1665
FI	13422
KMZ	34-2885
SAFU	1852

Wenn die Sonne brennt

A season in the sun – Die lange, heisse Trockenzeit

Vom Elefanten bis zur Schlange müssen Tiere in Ostafrika nach der Regenzeit Möglichkeiten zum Überleben suchen. Elefanten graben Löcher in ausgetrocknete Bachbetten, Zwergmäuse häufen Kieselsteine vor ihrem Bau. Wenn auch die Tümpel und Seen austrocknen, dann überleben nur die Kräftigsten einer Art.

BBT	1079
DTU	1654
FI	13423
KMZ	34-2877
SAFU	1847

Kühne Bauten und ungewöhnliche Stadtviertel

Paris

Soziale, wirtschaftliche Gegensätze und Besonderheiten von Paris werden anhand verschiedener Stadtviertel erläutert. La Défense z.B.: dokumentiert die Verlagerung zahlreicher Funktionen in die Ausenbezirke und die dadurch entstehenden neuen Probleme.

DTU	1669
KMZ	34-2877
FI	13419

Metall- und Papierrecycling

Kupfer

Produktionsprozess vom Tagebau über die Aufbereitung bis zum Transport zur Hütte. Autogenes Schwebeschmelzen, Konvertierprozess, Giessen der Anoden, Raffinationselektrolyse. Bedeutung des Recyclings.

DTU	1661
KMZ	34-2905
FI	13401

Industrielle Papierherstellung

Rohstoffaufbereitung, Produktherstellung, Veredelung und Konfektionierung aus vorindustrieller Zeit werden modernen, umweltschonenden Papierherstellungsmethoden gegenübergestellt. Wie funktioniert Papierrecycling?

DTU	1664
KMZ	34-2881
FI	19792 (VHS)

Videos

Die Schweiz im 19. Jahrhundert

Der Weg zur Gegenwart – eine 16teilige Serie

Im Mittelpunkt dieser Schulfernsehserie steht die Entwicklung des schweizerischen Staatswesens im 19. Jahrhundert. Die vorliegende, bearbeitete Version ist thematisch gegliedert, didaktisch aufgearbeitet und den Bedürfnissen der Schulen angepasst.

Von den absolut herrschenden Familien und ihren Tagelöhnern im alten Regime, von ihrem Untergang nach der Französischen Revolution, von der helvetischen Republik mit ihrer Verfassung, von der Restauration und dem extrem föderalistischen Staatenbund, vom schnellen Wachstum der Bevölkerung und der Verschärfung sozialer Probleme, von konservativen und fortschrittlichen Regierungen, ihrem Gegensatz bis zur Zuspitzung im Sonderbundskrieg, von Volksbildung als Mittel zur Volksbefreiung, von Lehrern im Nebenberuf und der Schulreform des Ministers Stapfer, von den Revolutionen 1830 und 1848, von Eisenbahnplänen und dem Streit über Linienführungen, von Unternehmern vom Format Eschers, von Wahlmanipulationen, Ämterhäufungen und Günstlingswirtschaft, von Unfehlbarkeitsdogma und Kulturkampf, vom Neuenburger Konflikt und der Savoyen-Frage, von drängenden sozialen Problemen und den Anfängen der Arbeiterbewegung bis zur staatlichen Sozialgesetzgebung, von Aus-, Ein- und Binnenwanderung, von der neuen Bundesverfassung, von Reaktionen der bäuerlichen Bevölkerung und der Ausbildung der Schweizerischen Neutralität erzählt diese Sendereihe.

DTU	20096-20189
FI	19411-19605
KMZ	1107-1117
SAFU	6277-6292

Schweizer Kultur im 19. Jahrhundert: Abbilder und Denkmäler 1

19620 D, 21 Min., Fr. 25.-, CC4, SS, T

Beispiele aus der Malerei und der Architektur zeigen die historischen Entwicklungen des letzten Jahrhunderts. Einbezogen sind Folklore, Gebrauchskunst und Dokumente aus dem alltäglichen Leben.

DTU 20196
FI 19620
KMZ 42-1256

Schweizer Kultur im 19. Jahrhundert: Abbilder und Denkmäler 2

19621 D, 23 Min., Fr. 25.-, CC4, SS, T

Abbilder und Denkmäler sind Zeugen für den Zeitgeist des 19. Jahrhunderts: Bilder der Indianermalerei; von Koller, Böcklin, Welti und Segantini; Fotografien als Zeitdokument; Waggon und Lokomotiven; Richard-Wagner-Museum, das Bourbaki-Panorama.

DTU 20197
FI 19621
KMZ 42-1257

Entdeckungsreise durch das Pflanzenreich

Serie Abenteuer in der Pflanzenwelt (13teilig)

Über Fotosynthese, Amöben, Algen, Akazien, Kap-Seerosen, Kakteen; Wirkung von Licht- und Wärmeverhältnissen auf Pflanzen; über Insekten; spezielle Anpassungen von Pflanzen und Tieren; über die Anzahl Pflanzen oder Tiere pro Hektar; über Misteln, Würgefeigen, Lianen, Pionierpflanzen, Orchideen, Pilze, Palmen, Blattläuse, Heuschrecken, Mauerkraut, Kartoffelpilz, Wasserhyazinthen, Schnurbaum, Eichen u. a. m.

FI 19852-19864
KMZ 42-1478-42-1490
SAFU 6357-6369

Bedrohte Tierwelt

Der Weissstorch

Durch landwirtschaftliche Intensivierung verlieren Störche ihre Nahrungsgebiete, an Freileitungen brechen sie sich oft das Genick, und Tausende werden während des Zuges nach Afrika zu Opfern von Jägern.

DTU 50548
KMZ 42-1386
FI 19760

Der afrikanische Elefant

Der Verlust des Lebensraums und die Jagd nach (gewildertem) Elfenbein dezimierten die Elefanten stark. Seit 1989 gilt ein absolutes Handelsverbot in den über 100 Mitgliedstaaten des Washingtoner Artenschutzübereinkommens. Die Bestände beginnen sich zu erholen.

KMZ 42-1385
FI 19761

Sport: Bewegungsabläufe und technische Feinheiten

Leichtathletik

Diese Kurzbeiträge demonstrieren schwierige Bewegungsabläufe und technische Feinheiten. Typische Fehlerbilder und einfache Korrekturübungen geben dem Turnlehrer die Möglichkeit zum zielgerichteten Beobachten. Eine kurze methodische Aufbaureihe gibt Turnideen für den Unterricht, und abschliessende Wettkampfbilder zeigen den Bewegungsablauf von Spitzensportlern in der Anwendung.

1. Der Sprint, der Staffellauf, der Hürdenlauf – 3 Filme von jeweils 15 Minuten

FI 19833
KMZ 42-1460-62
SAFU 6344

2. Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung – 3 Filme von jeweils 15 Minuten

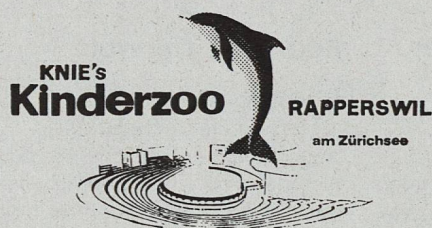
FI 19834
KMZ 42-1463-65
SAFU 6345

3. Kugelstossen, Speerwerfen, Diskuswerfen – 3 Filme von jeweils 15 Minuten

FI 19835
KMZ 42-1466-68
SAFU 6346



◀ Die Bundesräte Furrer, Druey, Ochsenbein, Munzinger, Naeff, Franchini, Frey-Hérosé (Bild: Schweiz. Landesbibliothek)



Grosse Show mit Delphinen und Seebären

Bei jeder Witterung mehrmals täglich Vorführungen im gedeckten Delphinarium mit der neuen Delphinshow.

NEU: Seebären-Schwimmbecken mit Unterwasser- Beobachtungsfenster. Neues grosses Spielschiff.

- Lehrparcours über Meeressäuger;
- Streichelzoo mit Fütterungserlaubnis;
- Pony- und Elefantenreiten, Rösslitramp, Klettergeräte;
- preisgünstige Restaurants und Picknickplätze mit Feuerstellen.

Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr

Kollektiveintritt für Schulen: Kinder (bis 16 Jahre) Fr. 2.50, Erwachsene Fr. 6.-, Lehrer gratis.

Auskünfte: Zoo-Büro, Telefon 055 27 52 22.

NOK

Strom – ein Ausflugsziel

Informationszentrum Böttstein

Ausstellung zu den Themen Energie, Stromproduktion- und verteilung, Kernenergie, Alternativenenergien.

Anmeldungen für Führungen durch Ausstellung und Kernkraftwerk sowie nähere Informationen: Telefon 056/45 38 15

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 9 bis 12
und 13 bis 18 Uhr
Samstag 9 bis 18 Uhr
Sonntag 11 bis 18 Uhr Freier Eintritt

Nordostschweizerische Kraftwerke AG



Im Maggiatal TI der Camping****
der wirklich seinen Namen verdient

PICCOLO PARADISO

6670 Avegno Telefon 093 81 15 81
Fax 093 81 31 70

Geeignet für Schulklassen



Für die ganze Familie

ein Erlebnis

**STIFTUNG
KARTAUSE
ITTINGEN**

EIGENTLICH BRAUCHT DIE KARTAUSE ITTINGEN KEINE WERBUNG.

Die Kartause Ittingen in Warth bei Frauenfeld ist eine uralte Klosteranlage mit zwei Museen (Ittinger Museum und Kunstmuseum des Kantons Thurgau), ein feines Restaurant mit idyllischer Gartenwirtschaft, eine Herberge und ein Hotel, ein Ausbildungs- und Kurs- und Telekommunikations-Zentrum, ein Wohnheim und eine geschützte Werkstatt für Behinderte, ein Gutsbetrieb, ein Weingut, eine Käseerei, ein Hopfengarten – und für viele Menschen ganz einfach ein Ort, um für Tage oder nur Stunden in einer völlig anderen Welt zu leben. Oder Hochzeit oder sonst einen Anlass zu feiern.

Weil Sie das vielleicht nicht wussten, haben wir trotzdem ein bisschen Werbung gemacht und freuen uns auf Ihren Besuch oder Ihren Anruf.

Kartause Ittingen, 8532 Warth TG
Tel. 054 / 748 44 11



CAMPING ZANDONE
6616 LOSONE TESSIN - CH
093 35 65 63

Ihr Campingplatz direkt am Fluss

Spezialpreis für Schüler

Anfrage an Camping Zandone, 6616 Losone TI
Telefon 093 35 65 63

Schweizerische
Lehrerinnen- und
Lehrer-Zeitung

SLZ

erscheint alle 14 Tage, 138. Jahrgang

Herausgeber

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon
01 311 83 03 (Mo bis Do 7.30 bis 9.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr,
Fr bis 16.30 Uhr), Telefax 01 311 83 15

Reisedienst: Telefon 01 312 11 38

Zentralpräsident:

Beat W. Zemp, Erlstrasse 7, 4402 Frenkendorf

Zentralsekretär: Urs Schildknecht, Sekretariat LCH (s. oben)

Präsident der Redaktionskommission:

Ruedi Immoos, Mangelegg 25, 6430 Schwyz

Redaktion

Chefredaktor: Dr. Anton Strittmatter-Marthaler, Postfach,
6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10

Susan Hedinger-Schumacher, General-Guisan-Strasse 26,
4800 Zofingen, Telefon 062 51 50 19

Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger, 6133 Hergiswil,
Telefon 045 84 14 58 (Bild und Gestaltung)

Ursula Schürmann-Häberli, Büntenstrasse 43, 6060 Sarnen,
Telefon 041 66 58 20

Redaktionssekretariat: Ursula Buser-Schürmann, Mattweid 13,
Postfach, 6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10 (vormittags)

Alle Rechte vorbehalten

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung
der Zentralorgane von LCH oder der Meinung der Redaktion
übereinzustimmen.

Inserate, Abonnemente

Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa,

Tel. 01 928 56 11 (Inserate), Tel. 01 928 55 21 (Abonnemente),

Telefax 01 928 56 00, Postcheckkonto 80-148

Verlagsleitung: Fridolin Kretz

Anzeigenverkauf: Charles Maag

Annahmenschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Inserateil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise

Mitglieder des LCH	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 76.—	Fr. 108.—
halbjährlich	Fr. 45.—	Fr. 63.—

Nichtmitglieder	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 104.—	Fr. 136.—
halbjährlich	Fr. 61.—	Fr. 80.—

Einleseabonnemente (12 Ausgaben)

– LCH-Mitglieder Fr. 35.—

– Nichtmitglieder Fr. 47.—

Kollektivabonnemente (1 Jahr)

– Sektion BL Fr. 44.—

Studentenabonnemente (1 Jahr) Fr. 60.—

Einzelhefte Fr. 6.80 + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt

zu adressieren: «SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

Ständige Mitarbeiter

Hans Berger, Sursee; Roland Delz, Meisterschwanden;

Stefan Erni, Winterthur; Hans Furrer, Boll;

Dr. Johannes Gruntz, Nidau; Hansjörg Jeker,

Allschwil; Paul Menz, Arlesheim; Gertrud Meyer, Liestal;

Urs Schildknecht, Frauenfeld; Peter Stadler, Stallikon.

Fotografen: Josef Bucher, Willisau; Geri Kuster, Rüti ZH;

Roland Schneider, Solothurn.

Korrespondenten

ZH: Max Peter, Feldstrasse 115, 8004 Zürich

(Telefon 01 241 35 02)

BE: Werner Zaugg, Sekretariat BLV, Brunnengasse 16, 3011 Bern

(Telefon 031 22 34 16)

LU: Hans Kneubühler, Erlenrain 12, 6208 Oberkirch

(Telefon 045 21 42 60)

UR: Kari Russi, Studentenstrasse 12, 6462 Seedorf

(Telefon 044 2 93 33)

SZ: Andreas Peine, Schmiedenstrasse 27, 8840 Einsiedeln

(Telefon 055 53 22 03)

OW: Madeline Huber, Goldmattweg 9, 6060 Sarnen

(Telefon 041 66 63 37)

NW: Alex Vieli, Ennetbürgerstrasse 40, 6374 Buochs

(Telefon 041 64 49 69)

GL: Peter Meier, Bühl 19, 8755 Ennenda (Telefon 058 61 47 84)

ZG: Doris Huwyler, Dachliserstrasse 10, 8932 Mettmenstetten

(Telefon 01 767 17 89)

FR: Beat Baeriswyl, Brunnenweg 1, 3184 Wünnewil

(Telefon 037 36 27 69)

SO: Markus Egli, Steinacker 139, 4713 Matzendorf

(Telefon 062 74 11 67)

BS: Claude Luisier, Baumgartenweg 5, 4123 Allschwil

(Telefon 061 63 76 36)

BL: Monika Kohler, Birsigstrasse 16, 4104 Oberwil

(Telefon 061 401 09 90)

SH: Ursula Fey, Dreispitz 2, 8207 Schaffhausen

(Telefon 053 34 63 63)

AR: Peter Elliker, Hauptstrasse 63, 9052 Niederteufen

(Telefon 071 33 10 57)

AI: Edwin Keller, Mendlegatter, 9050 Appenzell

SG: Heidi Gehrig, Toggenburgerstrasse 133, 9500 Wil

(Telefon 073 23 43 70)

GR: Martin Pally, Beverinstrasse 395, 7430 Thusis

(Telefon 081 81 23 12), (Kantonale Schulnachrichten)

AG: Franziska Peterhans, Sekretariat ALV, Entfelderstrasse 61,

5000 Aarau

(Telefon 064 24 77 60)

TG: Hansjörg Aeschbacher, Oberhard, 8570 Hard

(Telefon 072 22 42 71)

Schweizerische Lehrerrkrankenkasse:

Hotzstrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Kinder gestalten ihre Welt

Seit dem 28. April und noch bis zum 18. Mai ist in der Schulwarte Bern die Ausstellung zum 100jährigen Bestehen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins SLiV zu sehen.

Die attraktive Doppelausstellung haben wir in ihrem aktuellen pädagogischen Teil bereits in SLZ 6/93 vorgestellt. Einen Besuch lohnt aber auch der historische Teil. Er gibt einen Abriss der Geschichte der Lehrerinnen in der Schweiz, ihrer Organisation und ihres pädagogischen und politischen Einsatzes. Original-Schuleinrichtungen aus der Jahrhundertwende und Fotomaterial illustrieren den weiten Weg, den die Schule und die Lehrerinnen in der kurzen Zeit zurückgelegt haben. Sie dürfen auch mit Ihrer Schulklasse einen Rundgang machen. Für anschliessenden Gesprächsstoff ist gesorgt!

ir

Stadtrundgänge als Unterrichtsmethode

«Hinter die Fassaden blicken» ist eine Veranstaltung des Stapferhauses Lenzburg. Das halbtägige Fortbildungsseminar findet am 2. Juni 1993, nachmittags, statt, und richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen I und II (ab 6. Schuljahr). Das Seminar will am Beispiel Lenzburgs methodische Ideen vermitteln, wie ein Rundgang selbst erarbeitet und Stadtarchitektur mit Schülerinnen und Schülern im Unterricht erlebt werden kann. Die Halbtagung wird fachlich vom Berner Rundgangladen StattLand betreut. StattLand führt seit drei Jahren für Stadttouristen und Schulen Rundgänge in der Stadt und Agglomeration Bern durch, die sich an sozialgeschichtlichen Fragen orientieren. Die Rundgänge folgen der Idee, Geschichte und aktuelle Entwicklungen am Sichtbaren darzustellen, die Sinne für die Details der gebauten Umwelt zu schärfen und Fragen nach den Zusammenhän-

gen und Hintergründen zu stellen. «Hinter die Fassaden blicken» ist Teil des Stapferhaus-Schwerpunktes 1993 «Wohnland Schweiz». Anmeldungsunterlagen (Kosten der Veranstaltung Fr. 20.–) sowie weitere Informationen zum Stapferhaus-Schwerpunkt sind zu beziehen bei: Stapferhaus Lenzburg, «Wohnland Schweiz», Schloss, 5600 Lenzburg, Telefon 064 51 57 51, Fax 064 52 07 57.

Die Supergelegenheit für Schulen, Sportgruppen und Vereine im Herzen der Schweiz!

Wander- und Fischerparadies



Ich interessiere mich für Ihr Feriengebiet; senden Sie bitte Infos über:

- ☐ den Ort ☐ Touristenlager
☐ Militärspital Melchtal ☐ Naturkundepfad

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

An: Verkehrsbüro Kerns, Dorfstrasse 2,
6064 Kerns, Telefon 041 66 70 70

Veranstaltungen

Schöpferisches Schreiben

Eine Schreibwerkstatt in Wildhaus für Frauen, die Lust haben am Schreiben und sich auf vielfältige und heitere Weise durch dieses Medium selber begegnen wollen oder Erfahrungen aus ihrem Leben für sich, ihre Kinder oder Enkel gerne festhalten möchten.

Kursleitung, Auskunft, Anmeldung: Irene Schwander, Notkerstr. 19, 9000 St. Gallen, 071 24 09 14, und Theresa Engeli, Promadenstr. 25, 9400 Rorschach-Ost, 071 42 22 12

Sexuelle Ausbeutung von Mädchen und Jungen

Der Kurs soll die Teilnehmerinnen in ihrer Auseinandersetzung mit dem Problembereich der sexuellen Ausbeutung weiter sensibilisieren und sie in ihrer Handlungskompetenz stärken.

Zielgruppe: Frauen aus dem Sozial-, Rechts- und Gesundheitswesen, Jugendarbeiterinnen, Lehrerinnen und weitere Interessierte

Ort/Datum: Paulus-Akademie Zürich / Do – Sa, 10. – 12.06.93

Kursleitung: Annemarie Leiser und Doris Schumacher, Sozialarbeiterinnen und Therapeutinnen, Zürich

Auskunft/Anmeldung: Paulus-Akademie, Carl-Spitteler-Str. 38, 8053 Zürich, Tel. 01 381 34 00, Fax 01 381 95 01

«Über den Charakter steht nichts im Zeugnis»

Monika Kathriner begleitet als dipl. Haushaltlehrmeisterin Jugendliche durch die kürzest dauernde, vom Biga anerkannte Berufslehre: hin zur «Eidg. anerkannten Hauswirtschaftlichen Angestellten».

Die Häppchen zarter Schwarzwäldertorte auf den Zungen beruhigen Plappermänder und Zappelbeine der drei lebhaften Kinder; die süsse Verschnaufpause bietet Grund genug, mit alloseitigem «Hmmmh» und Bäuchereiben den Stolz der Hausfrau

Susan Hedinger-Schumacher

zu wecken: Die Torte wurde unter ihrer Anleitung von der Lehrtochter gebacken. Das regelmässige Backen ist ein Bestandteil des gut organisierten Regelwerks, das die Hausarbeit zum fantastischen Spielraum mit unzähligen kreativen Entfaltungsmöglichkeiten gestaltet. «Es braucht schon das Flair dafür, und es ist wichtig, dass die Mädchen freiwillig diesen Weg wählen und nicht gezwungen werden», sagt Monika Kathriner, die Lehrmeisterin.

«Meine eigene Haushaltlehre war schrecklich», berichtet Monika Kathriner. Die Klosterfrauen im welschen Institut hätten den Mädchen kein bisschen Selbstständigkeit zugetraut: «Wir wurden regelrecht getrimmt. Ja, eigentlich haben sie uns so richtig den Verleider beigebracht.»

Der Geschäftshaushalt am Hang über dem See strahlt indes nichts von «Verleider» aus. Im Gegenteil. Die Hügelbeete auf der Terrasse künden vitaminreiche Ernte an; in der kühlen Vorratskammer lockt Eingemachtes; Eier, die den Weg ins Gebäck finden werden. Und im alten Bauernhaus die Farben. Selbstgenähte Faserpelzjacken, Basteleien und Dekorationen verraten lebhaftes Treiben in den wohnlichen Zimmern. «Ich ha sälber Fröid a de Sache», strahlt Kathriner. Und währenddem sie das passende Glas aus dem Regal sucht: «Und die Familie schätzt es auch, wenn alles frisch auf den Tisch kommt.»

Die Freude der jugendlichen Geschäftsfrau ist ansteckend: der wohnliche Haushalt steckt voller Ideen – und weckt gute Vorsätze der Besucherin. «Ich habe selbst schon einiges dazugelernt von den acht Lehrtöchtern.» Rezepte, beispielsweise, oder Hinweise dafür, wie etwas noch rationeller verstaut werden könnte. Doch der Hauptgrund, sich für die Ausbildung von Lehrtöchtern zu qualifizieren, war der Arbeitsanfall rund um das grosse Haus und im Büro des Elektrofachge-



Fotos: Susan Hedinger-Schumacher

schäfts: «Ohne Lehrtochter hätte ich die Zeit einfach nicht für alles.» Und schliesslich sei es für sie auch wichtig, hin und wieder etwas Sport zu treiben, fit zu bleiben für alles, was an ihrer Verantwortlichkeit hängt.

«Wir arbeiten meistens Hand in Hand.» Mädchen aus allen Stufen hätten die Lehre bei ihr schon beendet und die Nachfrage habe in letzter Zeit zugenommen. «Bereits beim ersten Treffen hat es die ganze Familie im Gefühl, ob es geht, zusammen.» Der Integrationsprozess läuft allmählich: «Wir müssen uns alle kennenlernen, und nach einem Monat biete ich das Du an.» Vieles bleibt für die Lehrtochter zu lernen, bis sie nach einem Jahr selbständig die Vorratskammer anreichern kann und Kinder einkleidet. Neben den üblichen Hausarbeiten verlangt das Programm u. a. «Arbeitspläne aufstellen, Apparate handhaben, Konsumverhalten schulen, umweltbewusst leben». Und es geht methodisch darum, «Grundlegendes vor dem Speziellen» dranzunehmen, von Bekanntem auszugehen und Neues zu begründen. «Ich meine, das ist klar», sagt Kathriner, «schliesslich

haben wir das Jahr dicht gedrängt, und da ist es wichtig, zu lernen, wie das Grundsätzliche perfekt sein muss.» Aber auch Trickli gehören zum Erfahrungsaustausch: Wenn's «danach» riecht in der Toilette, hilft es, ein Zündholz zu verbrennen. Oder das Kleid mit dem Kaugummi in die Kühltruhe: danach lässt sich das ausgediente Stück Zeitvertreib leicht vom Stoff lösen.

«Sekundarschülerinnen machen bessere Telefonnotizen und sind weniger verkrampft im menschlichen Umgang und im Reden.» Hingegen seien die Realschülerinnen oft manuell begabter. «Wenn das Lehrmeitli da ist, lassen mich die Kinder für zwei Stunden im Büro arbeiten», resümiert Kathriner, «im Gespräch mit ihnen bleibe ich irgendwie jung, und die Kinder profitieren vom Umgang mit anderen.» Nein, die Lehrtochter sei keine Putzfrau, «sie macht ein sinnvolles Jahr, das sie immer gebrauchen kann – auch für spätere Lehren».

«Lernen bedeutet für mich miteinander schaffen. Einander gegenseitig anerkennen: denn wir lernen schliesslich beide voneinander und immer Neues dazu.»

Basilique et Musée Romains

Rue Maupertuis

Musée Historique et des Porcelaines

Château

Musée du Léman

Quai Louis-Bonnard

MUSEES YON

1993



EXPOSITIONS

Cité Romaine

Sous les pavés, l'histoire
5 ans d'archéologie urbaine
Peintures murales, Commugny

dès
27 Mars

Porcelaines de Nyon

1781-1813 rétrospective
Faiences de Moustiers
Objets de pharmacie

24 Avr.
31 Oct.

Les oiseaux du lac

Grands aquariums
Activités lacustres

dès
15 Mai

"Das interessiert uns alle..!"

ein Besuch der vielseitigen Ausstellung im
Kernkraftwerk Leibstadt.
Schauen, fragen, ganz einfach mehr wissen!

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag-Samstag 9-12 Uhr/13-17 Uhr, Sonntag 13-17 Uhr



KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG

4353 LEIBSTADT • TELEFON 056-47 71 11

**Liebe Lehrerinnen und Lehrer,
buchen Sie uns im Fach
«neuzeitliche Geschichte».**



Staunen, ausprobieren, wissen.

Besuchen Sie

das grösste und älteste am Originalstandort erhaltene
Rundbild (über 1100 m²), das historisch und künstlerisch
wertvolle

Bourbaki-Panorama Luzern

Löwenstrasse 18

Öffnungszeiten:

März, April, Oktober: 9 bis 17 Uhr

Mai bis September: 9 bis 18 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene: Fr. 3.– Einzelperson

Fr. 2.– Gruppen ab 10 Personen

Schüler/Lehrlinge/
Studenten:

Fr. 1.50 Einzelperson

Fr. 1.– Gruppen ab 10 Personen

Die Begleitpersonen bei Schulreisen geniessen freien Ein-
tritt.

Das Schulbuch von Apple.

BBD/BC



Das PowerBook - eine weitere Möglichkeit den Unterricht zu gestalten: Ein Buch, das auf Schülerinnen und Schüler ausserordentlich anregend wirkt. Denn sie können an jedem Ort und zu jeder Zeit damit arbeiten.

Kein Wunder also, dass die Zahl jener Schulen immer grösser wird, die sich für ein Buch entscheiden, das Spass und Sinn macht: Für das PowerBook von Apple Computer.

Generalvertretung für die Schweiz und Liechtenstein:

Industrade AG

Apple Computer Division
Hertistrasse 31, 8304 Wallisellen
Telefon 01/832 81 11



Apple Computer